Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 281. (Erstes Blatt.) Samstag, 19. Juli 1902. (Vincenz von Paul.) **29. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 18. Juli.

*** **Die Aachener Heiligthumsfahrt** wird von der liberalen Presse als willkommener Angriffspunkt gegen die Katholiken betrachtet. Mit der Wahrheit nimmt man es dabei nicht allzu genau und erfindet die tollsten Dinge, um bei Protestanten und aufgeklärten Geistern ein Grusseln über die katholische Dummheit hervorzurufen. So schreibt heute die schweizer. „Neue Züricher Zeitung".

„Die kuriose Geschichte mit der seidenen Leibwäsche des Herrn Jesus Christus und Johannes des wilden Täufers, der in der Wüste von Heuschrecken und Honig lebte, aber sich daneben den Luxus eines rothseidenen Lendentuches verstattete, das jetzt in Aachen wieder einmal feierlich neben den gelbseidenen Windeln des Jesukindleins und dem weißseidenen Gewand der Jungfrau Maria ausgestellt ist." —

Die ganze Darstellung beweist, daß der Schreiber überhaupt sich niemals die Mühe gegeben hat, darnach zu erkundigen, um was es sich eigentlich in Aachen handelt. Zunächst hat der famose Herr wohl die seidene Umhüllung der Heiligthümer für diese selbst gehalten. Ein rothseidenes Lendentuch ist überhaupt nicht vorhanden und das vorhandene wird auch nicht Johannes, dem Täufer zugeschrieben. Aber die Lügen, die laufen in die Welt, und die offenbaren Lächerlichkeiten lassen dann gewisse Leute die Hände über dem Kopf zusammenschlagen mit dem Rufe: „Was sind die Katholiken doch für Einfaltströpfe."

Wir allerdings meinen, daß die Unwissenheit, wie sie hier liberale Schriftsteller an den Tag legen, die erste Stufe der Dummheit bedeutet.

* **Je nachdem.** Die Vielseitigkeit der Ueberzeugungen im Bunde der Landwirthe bei den Wahlen wird in der „Münch. Allgem. Zeitung" in einem Berliner Brief, wie folgt, charakterisirt. „Der Bund der Landwirthe ist, je nach den Umständen, hier national, dort — beispielsweise, wo es sich um den Kampf gegen das Welfenthum handelt — unparteiisch", anderwärts centrumfreundlich. Dabei begegnet es ihm denn, daß diese Vielseitigkeit das Mißtrauen aller erweckt." So machen gleichzeitig Welfen und Centrum gegen den Bund mobil. Bei den nächsten Reichstagswahlen habe der Bund der Landwirthe „die beste Aussicht, sich nicht zwischen zwei, sondern zwischen drei oder vier Stühle zu setzen."

* **Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer** betrugen im Juni 915758 Mk. und in den drei ersten Monaten dieses Etatsjahres 2989189 Mk. oder 334363 Mk. weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Frankreich.

* **Paris,** 18. Juli. Der höhere Klerus der Erzdiöcese Paris hat gestern eine Zusammenkunft unter dem Vorsitz des Erzbischofs abgehalten und beschlossen, einen nachdrücklichen Einspruch gegen die Maßregeln der Regierung wegen der Ordensgenossenschaften zu erlassen. — Das „Echo de Paris" meldet, Präsident Loubet werde im nächsten Frühjahr auf seiner Rückreise von Algier einen italienischen Hafen anlaufen und dem Könige von Italien einen Besuch abstatten. Es werde eine Begegnung der beiden Flotten stattfinden und König Viktor Emanuel werde den Besuch in Paris erwidern.

Spanien.

* **Madrid,** 17. Juli. Der jugendliche König von Spanien beginnt, sich auf eine eigene und selbstbewußte Art zu entwickeln und in seine neuen Pflichten und Rechte einzuleben. Er nimmt sich in jeder Weise der Armen an, sucht die Kasernen auf, schaut nach dem Wohlbefinden des gemeinen Soldaten, drillt und kommandirt die Regimenter in Person. Nach einer Uebung hielt er jüngst eine Ansprache an seine Soldaten, die an Kürze und Kernigkeit nichts zu wünschen übrig ließ: „Ich bin zufrieden mit Euch — sagte er — „und das mag Euch genügen! Ich mache nur wenig Worte; aber was ich sage, ist ehrlich gemeint!" In San Sebastian, der Sommerfrische des Hofes, führt Alfonso mit der königlichen Familie ein einfaches, streng geregeltes Dasein.

England

* **In einer Charakteristik des neuen Ministerpräsidenten** im „Hamb. Korresp." heißt es: Balfour, der jetzt den „Neffen als Onkel" zu spielen berufen ist, galt anfänglich, seiner lässigen Haltung und seiner etwas frauenhaften Gewohnheiten halber, als eine Art Weichling. Die irischen Homeruler gaben ihm den Spitznamen „Fräulein Balfour". Er ist unverheirathet; eine seiner Schwestern, der er sehr zugethan ist, führt ihm den Haushalt. Gleich ihr wünscht er die Einführung des Frauenstimmrechts, das sie verficht. Als er zum Minister für Irland ernannt wurde, bewies er jedoch den Homerulern, daß er scharf dreinfahren kann. Die Ansicht der Iren über ihn hat sich denn auch geändert. Sonderbarer Weise hat sich Balfour gerühmt, daß er gar keine Zeitungen lese. Bei einer politischen Frage gestand er im Unterhause: er sei darin „einem Kinde gleich." Ein in Einzelheiten eingehender, fleißiger Arbeiter ist er nicht, besitzt jedoch rasche Auffassungsgabe und bei dringenden Anlässen eine mit Höflichkeit gegenüber seinen Widersachern gemischte Entschlossenheit. Unter dem Beirath seines Oheims wird er die Regierung, mit einigen Veränderungen im Kabinet, im bisherigen Stile fortsetzen. Chamberlain, der den Franzosen „Manieren lehren" wollte, Rußland mit dem Teufel verglich und über deutsche Kriegsführung von 1870-71 die vielberufene Aeußerung that, eignet sich weder zum Premier noch zum Minister des Auswärtigen.

Schweden-Norwegen.

* **Molde,** 18. Juli. Kaiser Wilhelm ist nach 17stündiger guter Fahrt hier eingetroffen. Die Temperatur entspricht mehr der im November als der im Juli. An Bord ist alles wohl.

Amerika.

* **New-York,** 18. Juli. Die Regelung der kirchlichen Verhältnisse auf den Philippinen scheint ernsten Schwierigkeiten zu begegnen. Präsident Roosevelt notificirte, nach einer Newyorker Meldung der Exchange Telegramm Company, am Sonnabend dem Papste, diejenigen Mönchsorden, gegen welche Amerika Einwendungen erhebe, müßten von den Philippinen-Inseln abberufen werden. Am Dienstag traf eine ablehnende Antwort des Papstes auf diese Forderung ein. Präsident Roosevelt ließ hierauf am Mittwoch dem Vatikan die Mittheilung zugehen, falls nicht die Abberufung der Mönche erfolge, würden sie als lästig von der Inselgruppe ausgewiesen werden!

Afrika.

* **Zanzibar,** 18. Juli. Der Sultan von Zanzibar ist heute Nacht gestorben.

*** Firmungsreise des hochw. Herrn Weihbischofs Dr. Fischer durch das Dekanat Neuß.

✝ **Gohr,** 18. Juli.

Endlich ist der langersehnte Tag erschienen, da die hiesige Gemeinde ihren geliebten Oberhirten zu einem denkwürdigen Doppelfeste, der Firmung und der Einweihung des herrlich restaurirten Gotteshauses, begrüßen darf. Der Ort hat aus diesem Anlaß sein festliches Gewand angelegt. Die Häuser prangen im Flaggenschmuck, zu beiden Seiten der Einzugsstraße zieht sich eine Reihe Fähnchen in den kirchlichen Farben hin, grüne Maien und nicht weniger als 12 Ehrenpforten mit Willkomm-Inschriften vervollständigen das Festbild. Am Eingang zu dem Platze vor der Kirche prangt eine Triumph-Pforte mit der Inschrift: „Willkommen in unserer Mitte!". Bunte Wimpel und Guirlanden gestalten den Vorplatz zu einer wahren via triumphalis. Der Einzug des hochw. Herrn Weihbischofs erfolgte eine Stunde später als in dem ursprünglichen Programm vorgesehen war, weil noch ein Besuch in der Pastorat zu Neukirchen eingeschaltet wurde. Die Gemeinde hatte sich in Prozession an der Ortsgrenze aufgestellt. Dort wurde der hochw. Herr Bischof vom Ortspfarrer hochw. Herrn Koß mit Worten innniger Freude begrüßt. Sei er doch gekommen, um mit der bischöflichen Weihe das Werk zu krönen welches die Gemeinde nun schon lange Jahre heranwachsen sah. Mit dem Wunsche, daß die Kraft des hl. Geistes, die der Oberhirt nunmehr den Firmlingen vermittle, die ganze Gemeinde durchdringe und die eifrige Liebe zur Kirche wacherhalten möge, schloß der hochw. Herr Redner. Der Oberhirt, dankte für den Empfang und sprach der Gemeinde seinen Glückwunsch zu dem schönen Gotteshause aus. Hernach trugen 2 weißgekleidete Mädchen Begrüßungsgedichte vor. Als der Zug in der Kirche angekommen war, hielt der hochw. Herr Weihbischof eine Ansprache an die Versammelten. Er gedachte des Zwecks seines Besuchs, der in erster Linie der Einweihung dieses so schön ausgestatteten Gotteshauses gelte. Er gab dann die Zeit an, wann der hl. Akt beginne und bat die Gläubigen, sich zahlreich an der Prozession zu betheiligen, welche die von ihm aus Köln mitgebrachten, in die Altäre zu versenkenden Reliquien nach der Kirche bringe. Es seien das Reliquien von Kölner Martyrern aus der Gesellschaft des hl. Gereon und der hl. Ursula sowie des Kölner St. Paulinus. Er hoffe, daß diese Heiligen die Beschützer der Gemeinde durch viele Jahrhunderte hindurch sein würden. In zweiter Linie gelte sein Kommen der Spendung der hl. Firmung, die er jetzt gleich vollziehen werde. Hoffentlich seien die Firmlinge, auch wenn das hl. Sakrament erst am Abend ertheilt werden könne, in würdiger, andächtiger Stimmung. Er bitte Gott, daß er die hl. Handlung segnen möge auf die Fürbitte der Patronin des Gotteshauses, der hl. Jungfer Odilia. Es empfingen sodann aus den Händen ihres Bischofs 80 Personen das hl. Sakrament. Ueber die Weihe der Kirche, welche morgen früh um ½8 Uhr ihren Anfang nimmt, wird noch eingehender berichtet werden.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 19. Juli.

)§(**Der Kreisverein Neuß des katholischen Lehrerverbandes** hielt am Mittwoch seine Sommerversammlung in Grimlinghausen. Dieselbe war leider nicht besonders gut besucht. Das hatte hauptsächlich seinen Grund in der Firmungsreise des hochwürdigsten Herrn Weibischofs Dr. Fischer, welcher gerade in dieser Woche das Dekanat bereist, dann mag auch wohl die große Hitze die entfernt wohnenden Mitglieder abgehalten haben.

Der Vorsitzende berichtete über die am 28. Decbr. vorigen Jahres in Köln stattgehabte Generalversammlung des K. L. V. Pr. Rheinland und über die Generalversammlung des katholischen Lehrerverbandes des deutschen Reiches in der Pfingstwoche in Düsseldorf. Beide Veranstalungen verliefen großartig und begeisterten die Theilnehmer sehr für die gute Sache des Verbandes. Nach einer Mittheilung des Verbandsvorsitzenden des deutschen Reiches, Herrn Rektor Brück gehören dem Verbande 8000 Lehrer an. Der Rheinische Lehrerverband zählt 3200 Mitglieder, der Kreisverein Neuß 50 = 58% der katholischen Lehrer des Kreises, darunter 37, welche der Fürsorgekasse beigetreten sind.

Herr Kassirer Hansen berichtete über den Stand der Kasse. Die Versammlung ertheilte demselben unter dem Ausdruck herzlichen Dankes für seine bereitwillige Verwaltung Entlastung.

Darnach wurden unter den Anwesenden einige Schriften verloost: 2 Exemplare des Festbuches Düsseldorf, 3 Exemplare des Festbuches Mayen und 17 Exemplare „der katholische Lehrerverband", Vereinszugabe.

Der dritte Punkt der Tagesordnung war der Vortrag des Herrn Meyer-Neuß: „Die neue Rechtschreibung." Die vorzügliche Arbeit, welche nach den Gesichtspunkten: „vorgeschriebene zulässige und gleichberechtigte Form" gegliedert war, fand allseitig volle Anerkennung. Der hochw. Herr Pfarrer Heß von Grimlinghausen, welcher während des Vortrages eintrat und herzlich begrüßt im Kreise seiner früheren Collegen sich niederließ, nahm regen Antheil an den Verhandlungen und gab manche praktische Winke aus dem reichen Schatze der Erfahrung, den er sich als Lehrer und als Priester im In- und Auslande erworben. Gegen 7 Uhr schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung.

◎ **Sonderzug.** Aus Anlaß des heute Abend in der Düsseldorfer Ausstellung stattfindenden Feuerwerks wird von Düsseldorf Hauptbahnhof der Vorzug Nr. 446a (Sonntagszug) bis Neuß abgelassen, Abfahrt von Düsseldorf Hauptbahnhof 11.20 Uhr, ab Düsseldorf Bilk 11.26 Uhr, in Neuß 11.36 Uhr Nachts. Auf der Strecke Neuß-Oberkassel und zurück verkehren ebenfalls die bereits früher gemeldeten Sonderzüge.

⚓ **Der Neußer Schwimmverein** wird am nächsten Sonntag eine Uebungs-Schwimmfahrt von Grimlinghausen bis zur Hammerfähre und Brücke veranstalten. Dieselbe beginnt um 4 Uhr. Ein Motorboot und mehrere Kähne werden die Schwimmer begleiten.

♛ **Bienenzuchtverein.** Am Sonntag den 20. Juli d. J. ist Monatsversammlung des Bienenzuchtverein Neuß und Umgegend. Punkt 5 Uhr Versammlung im Dom; alsdann Besichtigung und Belehrungen am Bienenstande. Um zahlreiches Erscheinen wird freundlichst gebeten.

♠ **Kind todtgefahren.** Gestern Morgen gegen 11½ Uhr saß ein Knabe von 1½ Jahren auf dem Glehnerwege auf dem Fahrdamm und spielte im Sande. Ein unbeladener Feldkarren, auf dem der Knecht saß, und das Pferd von dort führte, kam langsam heran und da der Knecht das Kind nicht bemerkt hatte, ging ein Karrenrad über den Kleinen. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch und war bald darauf eine Leiche. Der Schmerz der so schwer betroffenen Eltern war unbeschreiblich. Uns scheint es, daß ohne grobe Unaufmerksamkeit das Unglück nicht möglich gewesen wäre.

♠♠ **Unfall.** Beim Heufahren stürzte ein hiesiger Hauderer in den Wiesen vom beladenen Heuwagen und brach ein Bein, er mußte mittels Droschke in seine Wohnung geschafft werden.

Gewichtsrevision. Auf dem Wochenmarkte fand eine unvermuthete Gewichtsrevision statt, wobei eine Anzahl unvorschriftsmäßiger Waagen und Gewichte beschlagnahmt wurde.

♛ **Jugendliche Diebe.** Verschiedene Schuljungen stahlen an einem Neubau einen eisernen Fensterrahmen und verkauften ihn für billiges Geld, von dem Erlöse kauften sie Naschwerk. — In einen Cigarrenladen schlich sich ein Schulknabe ein und stahl aus demselben mehrere Pfeifen. — Bei einem Juwelier machte ein elfjähriger Schuljunge eine Bestellung und benutzte die Gelegenheit, um von der Theke mehrere Trauringe zu stehlen und dann das Weite zu suchen.

☒ **In der Obererft** am Exerzierplatz badeten mehrere junge Leute. Einer derselben machte noch einen Sprung in's Wasser, kam aber nicht mehr zum Vorschein. Die Kameraden machten gleich Rettungsversuche und gelang es ihnen noch eben rechtzeitig, den Verunglückten auf's Land zu bringen. Wie sich herausstellte, war derselbe beim Baden vom Krampfe befallen worden.

‡ **Eine Tagelöhnersfrau** verwahrte ihre Ersparnisse im Bett auf. Ihre Tochter entdeckte das Versteck, stahl das Geld und kaufte sich dafür einen neuen Sonntagsstaat.

Rohheit. Junge Fabrikarbeiter krochen in das Schiffchen eines Fuhrwerks. Als der Wagenlenker sich dies verbat, griffen sie ihn an und schlugen ihn derart in's Gesicht, daß er aus mehreren Wunden blutete.

✝ **Schuljungen** geriethen miteinander in Streit und schlugen mit dem Besenstiel aufeinander los. Als die Mutter des einen für ihren Sprößling Partei ergriff, schwang der andere gegen diese derart den Pantoffel, daß sie verschiedene Verletzungen davontrug.

* **Verbesserung der Bremsvorrichtungen.** Das verhängnisvolle Versagen der Bremsvorrichtungen bei der Einfahrt der Züge in die Stationen hatte den Bremsausschuß veranlaßt, verschiedene Verbesserungsvorschläge zu machen. Der Minister Budde hat nun die Eisenbahndirektion Berlin beauftragt, sofort einen Probezug von 75—80 Achsen zusammenzustellen und durch Fahrversuche zu ermitteln, ob die Vorschläge des Bremsausschusses rationelle Abhülfe schaffen würden; es soll insbesondere geprüft werden, ob die vorgeschlagenen Oeffnungen der Nothbremshähne und -Ventile zweckmäßig und in jeder Weise zuverlässig sind und ohne Bedenken angewandt werden können, ferner sollen auch Verbesserungen des Funktionsventils für Triebradbremsen gesucht werden, endlich wünscht der Minister eine Prüfung der elektrischen Auslösung der Bremsen, „durch die voraussichtlich eine durchgreifendere Verbesserung der vorhandenen Bremseinrichtungen erzielt werden kann". Alle diese Versuche sollen mit der größten Beschlennigung durchgeführt werden.

Von der Düsseldorfer Ausstellung. Am vorgestrigen Donnerstag besuchten 22156 Personen die Ausstellung, darunter waren 14797 Zahlende. An den Kassen wurden eingenommen Mk. 14031,50. Am Ausstellungsbahnhof kamen 2078 Personen an. Durch ein bedauerliches Versehen ist in der gestrigen Nummer des „Ausstellungs-Tageblattes" die auch von uns gebrachte Nachricht mitgetheilt worden, daß „von heute ab" jeder Ausstellungsbesucher ein Kind frei einführen könne. Diese Mittheilung ist falsch. Es war lediglich beabsichtigt, daß am Freitag aus Anlaß des zur Unterhaltung der Kinder veranstalteten japanischen Feuerwerks jeder zahlende Ausstellungsbesucher ein Kind unter 16 Jahren frei einführen dürfe. An allen anderen Tagen zahlen Kinder dasselbe Eintrittsgeld wie Erwachsene.

* **Heerdt,** 18. Juli. (Diebstahl.) Ein Knecht, der auf dem Felde beschäftigt war, legte gestern unvorsichtiger Weise seinen Rock und Weste in den Straßengraben. In der Weste befand sich eine Taschenuhr. Ein Langfinger benutzte die Gelegenheit und hieß die Uhr mitgehen.

Büttgen, 17. Juli. Ein Radaubruder aus einem benachbarten Orte, welcher gestern Abend mit dem Zuge 11²⁰ Uhr von Neuß kam, machte auf dem hiesigen Bahnhofe einen derartigen Spektakel, daß er

nur mit Mühe von dem Bahnkörper weggebracht werden konnte. Selbst auf der Dorfstraße mußte er den Spektakel fortsetzen. Vor kurzem hat derselbe Bursche einen Schweizer auf der Dorfstraße ohne Veranlassung überfallen und mißhandelt. Eine exemplarische Strafe wird nicht ausbleiben.

* **Grevenbroich,** 17. Juli. Gestern fand im Hotel „Rheinischer Hof" hierselbst eine Generalversammlung der Lokalabtheilung „Grevenbroich" des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen statt. Der in Aussicht genommene Vortrag des Kreisthierarzt Scheffer, mußte ausfallen, weil letzterer anderweit requirirt worden war, der Vortrag soll in der nächsten Generalversammlung stattfinden. Bezüglich des zweiten Punktes der Tagesordnung „Bewilligung von Prämien an Dienstboten" wurde beschlossen, den Dienstboten bei einem ununterbrochenen Dienstverhältniß bei einem Dienstherrn folgende Prämien zu bewilligen: Nach 25 Jahren 25 Mk., nach 30 Jahren 35 Mk., nach 35 Jahren 45 Mk., nach 40 Jahren 55 Mk., nach 45 Jahren 65 Mk. und nach 50 Jahren 75 Mk., vorausgesetzt, daß der Dienstherr Mitglied des landwirthschaftlichen Vereins sei. Hierauf referirte der Kassirer Herr Bürgermeister Lützenkirchen über die Kassenverhältnisse, wobei sich ein günstiges Ergebniß herausstellte. Weiter wurde beschlossen, bei Gelegenheit der nächsten Generalversammlung eine allgemeine Verloosung stattfinden zu lassen, wobei jedem Mitglied ein Gewinn zufallen soll. Zwecks Ankauf der Loose wurde eine Commission gebildet. Zu dem Loose-Ankauf werden 500 Mk. bewilligt. Nach Erörterung verschiedener geschäftlicher Mittheilungen wurde über Bewilligung eines Zuschusses für den Kreisthierarzt berathen und demselben vom 1. Juli cr. ab ein jährlicher Zuschuß von 300 Mk. bewilligt. Nachdem noch über Beschaffung von Stieren, Ebern und Fohlen im Jahre 1903 berathen und Beschluß gefaßt worden war, wurde die Versammlung geschlossen, die wegen der augenblicklich dringenden landwirthschaftlichen Arbeiten nur schwach besucht war.

Düsseldorf, 18. Juli. In den letzten Tagen fanden hier Sitzungen der Kuratorien der Rheinischen Provinzial-Feuersozietät, der Landesbank der Rheinprovinz, verschiedener Commissionen des Provinzialausschusses, sowie des Provinzialausschusses selbst statt. Der Reingewinn der Landesbank im letzten Jahre betrug, wie mitgetheilt wurde, 846,689 Mark. Da der Darlehensbestand der Landesbank, welcher bei Ausgabe der letzten Emission 242 Millionen Mark betrug, inzwischen auf 267½ Millionen Mark angewachsen ist, wurde die Emission einer neuen Anleihe im Gesammtbeträge von 20 Millionen Mark zu 3½ % beschlossen.

Düsseldorf, 18. Juli. Der bei der Affaire in der Schloßstraße durch einen Revolverschuß verletzte Araber ist nicht todt, sondern befindet sich auf dem Wege der Besserung.

* **Aus dem Landkreis Krefeld,** 17. Juli. Auf Anregung des Herrn Dr. med. Kirch-Fischeln wird ein Sanitätskursus behufs Ausbildung als Krankenpfleger im Felde für die Lehrer unseres Landkreises abgehalten. Der Einladung des Herrn Kreisschulinspektors Kuntze-Neuß zur Theilnahme an dem Kursus sind recht viele, besonders der jüngeren Lehrer gefolgt. Für dieselben werden 10—12 Kursusstunden und 14tägig wiederkehrende Uebungen stattfinden.

* **Moers,** 17. Juli. Einem Gaunerstreich fielen zwei Schweinehändler aus Altenessen zum Opfer. Während sie mit anderen Kauflustigen verhandelten, verschwanden 3 Personen, welche zusammen 3 Schweine zum Preise von 65 Mark gekauft hatten, ohne den Kaufpreis zu zahlen. Den sofort angestellten polizeilichen Ermittelungen gelang es nicht, die raffinirten Betrüger zu ermitteln.

* **Düren,** 16. Juli. Die Frage der Erbauung einer elektrischen Bahn durch die Stadt Düren mit Anschluß der Ortschaften Rölsdorf, Lendersdorf und Kreuzau und evtl. weiter die Verbindung Dürens mit dem Kleinbahnnetze der Kreise Bergheim, Aachen und Euskirchen, beschäftigt seit Jahren unsere Bürgerschaft. Im Kreistage ist diese für die Verkehrsentwickelung sehr wichtige Angelegenheit wiederholt besprochen worden, ebenso in der Stadtverordneten-Versammlung in Düren, aber der von vielen Bürgern der Stadt gewünschte Erfolg ist noch nicht erzielt worden. Nunmehr hat der Verein zur Wahrung geschäftlicher Interessen die Agitation für eine elektrische Bahn in die Hand genommen. Die herannahende Fertigstellung der Urft-Rur-Thalsperre dringt zudem auf baldige Entscheidung; ist die elektrische Kraft von dort einmal vergeben, so wird es um so schwieriger sein mit der Durchführung des Bahnprojektes. Der genannte Verein wird, wie der „Dür. Anz." hört, am Mittwoch nächster Woche eine größere Versammlung in den Saal des Herrn vom Scheidt einberufen; alle Bürger, die sich für den Bahnbau interessieren, sollen dazu eingeladen werden. Als Vortragender ist Herr Ingenieur Pfretzschner aus München gewonnen.

* **Köln,** 18. Juli. Wie der „Elsäßer" aus guter (?) Quelle erfährt, steht der Bischof von Trier, Dr. Korum, an erster Stelle auf der Liste der vom Kölner Domkapitel für den Erzbischoffitz von Köln vorgeschlagenen Kandidaten. Die zwei anderen Kandidaten sind Bischof Keppler von Rottenburg und Weihbischof Dr. Fischer-Köln.

Die Quelle ist sehr trübe, denn eine Liste ist überhaupt noch nicht seitens des Domcapitels aufgestellt, dieselbe würde auch mehr als 3 Namen enthalten. Man sollte sich solch müßige Combinationen sparen.

* **Köln,** 19. Juli. In der gestrigen sowie der heutigen Verhandlung gegen die Direktoren der Rheinischen Immobilienbank wurde eine Reihe Fälle bekannt gegeben, in welchem die Zeugen Jahre hindurch in der schnödesten Weise getäuscht wurden. Ein als Zeuge vernommener Major Alfred Böse aus Bonn sagte, daß seine ganze Familie der Bank großes Vertrauen entgegengebracht und erst beim Zusammenbruch erkannt habe, daß dieses Vertrauen in der perfidesten Form mißbraucht wurde. Seine Schwester verlor über 25 000 Mark, er selbst 7000 Mark und sein Bruder etwa 17 000 Mark dadurch, daß ihnen Hypotheken versprochen, aber nicht verschafft wurden; die Zinsen wurden Jahre hindurch bezahlt. Als der Zusammenbruch der Bank erfolgte, bedeuteten die Angeklagten dem Zeugen, die Hypotheken existierten nicht mehr, die Dokumente seien verschwunden.

* **Bonn,** 13. Juli. Auf die Gesundheitsschädlichkeit ausländischer getrockneter Obstfrüchte wurde neuerdings von der hiesigen Versuchsstation des landwirthschaftlichen Vereins hingewiesen. Es wurden darauf in sieben hiesigen Geschäften californische Apricosen, Pfirsische und Birnen, sowie italienische Brünellen entnommen und chemisch untersucht. Die Conservirung dieser Obstfrüchte mit schwefeliger Säure wurde festgestellt und diese Art der Zubereitung von medicinischer Seite für gesundheitsschädlich erklärt. Daraufhin haben die hiesigen Verkäufer derartiger Früchte eine Verwarnung erhalten.

St. Goar, 18. Juli. In dem Weinberge eines Winzers aus Niederrheimbach in der Gemarkung Oberdiebach, gegenüber Lokch, wurde ein Reblausheerd entdeckt.

* **Weißenthurm,** 18. Juli. (Todtgefahren.) Die Frau des Feldhüters Mohr von Urmitz wurde am Dienstag Mittag von einem Radfahrer umgerannt. Die 57 Jahre alte Frau erlitt einen Schädelbruch und ist vorgestern gestorben.

Meiderich, 18. Juli. Bei den gestern beendeten Wahlen von Beisitzern zum Gewerbegericht aus dem Stande der Arbeitnehmer siegte die Liste der sechs christlichen Candidaten. Von 1742 wahlberechtigten Arbeitern übten 1400 ihr Stimmrecht aus. Die christlichen Candidaten wurden mit einer Gesammt-Majorität von 1632 Stimmen gewählt.

* **Hagen,** 18. Juli. An der Ecke der Nord- und Körnerstraße wurde heute eine 75jährige, übrigens noch rüstige Frau von der Straßenbahn erfaßt und kam unter den Wagen, von dem sie noch mehrere Meter mitgeschleift wurde. Die Unglückliche wurde buchstäblich von dem schweren Wagen zerrissen, sodaß der Tod sofort eingetreten ist.

Daun, 18. Juli. Gestern Abend brach in dem 1¼ Stunde von hier entfernt gelegenen Oberstadtfeld Großfeuer aus. Das Feuer fand bei der überaus trockenen Witterung reiche Nahrung, zumal die Heuernte fast ganz beendigt ist und die Scheunen reichliches Brennmaterial bergen. Da Wassermangel herrschte, konnte man dem verheerenden Elemente nicht so schnell Einhalt thun. Von den 79 Häusern des 375 Einwohner zählenden Ortes gingen 18 Häuser mit 9 Scheunen in den Flammen auf. Die arme Gemeinde ist wahrscheinlich auf die Hilfe ihrer Mitmenschen angewiesen, denn es soll fast nichts versichert sein. Ueber die Ursache des Brandes weiß man nichts Bestimmtes; man vermuthet, daß ein Kind mit Zündhölzern in einer Scheune gespielt hat.

* **Vom Sauerlande,** 17. Juli. Die diesjährige Waldbeerernte im Sauerlande fällt überaus spärlich aus. Der reiche Blütenansatz im Frühjahr, der eine gute Ernte versprach, ist durch die Maifröste fast gänzlich vernichtet worden, so daß sich das Einsammeln der Beeren fast gar nicht lohnt. Es ist dies für die ärmeren Bewohner des Sauerlandes eine empfindliche Einbuße, bildet doch das Sammeln der Waldbeeren alljährlich für Viele eine ergiebige Einnahmequelle, mit der gerechnet wird. Dagegen versprechen die Preißelbeeren einen um so reicheren Ertrag zu liefern, die Sträucher hängen gedrängt voll. Von Obst läßt sich hier nur auf eine allerdings sehr gute Aepfel- und Pflaumenernte rechnen, während es Kirschen gar nicht gibt und Birnen nur einen spärlichen Ertrag verheißen.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 18. Juli. (Strafkammer.) Der Metzger August L. früher in Jüchen wohnend, war des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagt. Als am 24. April in seinem Laden Revision gehalten wurde, fand man Fleisch und Wurstwaren, die theils verschimmelt, theils faul waren und einen üblen Geruch verbreiteten. Nach dem Gutachten des Sachverständigen war der Genuß der Waaren geeignet, die menschliche Gesundheit zu schädigen. Der Angeklagte behauptete, er sei während der Revision nicht zu Hause, schon seit drei Tagen auf Reise gewesen, könne somit für den Zustand des Ladens nicht mehr verantwortlich gemacht werden. Die Strafkammer verurtheilte den Angeklagten zu 2 Wochen Gefängniß und verordnete die Publikation des Urtheils in der „Neuß-Grevenbroicher Zeitung". — Am 13. April waren Johann Sch. Rheinarbeiter, Benedict K. und Handlanger Johann O. aus Heerdt in Neuß, rempelten den Friedrich N. an, einer gab demselben einen Schlag ins Gesicht, dann griffen sie den Fabrikarbeiter D. an, warfen mit Steinen gegen das Haus des Rentners W. und drangen in dessen Garten. Der Mißhandlung und Sachbeschädigung sowie des Hausfriedensbruchs waren die drei angeklagt, gegen den nicht erschienenen Sch. wurde Haftbefehl erlassen, K. erhielt 1 Monat Gefängniß, O. 4 Monate, beide auch 14 Tage Haft. — Wegen Verübung groben Unfugs auf der Straße in Neuß, Beleidigung zweier Polizeisergeanten, und Widerstandsleistung erhielt der 16 mal vorbestrafte Josef M. aus Neuß 3 Monate Gefängniß, wegen versuchter Gefangenenbefreiung sein Bruder Wilhelm M. eine Woche Gefängniß. Das Urtheil gegen Josef M. soll durch die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" veröffentlicht werden.

Vermischtes.

* Berlin, 18. Juli. Im Prozeß Sanden wurde folgendes Urtheil gefällt: Eduard Sanden 6 Jahre Gefängniß, 15 000 M. Geldstrafe, 1 Jahr Gefängniß auf Untersuchungshaft angerechnet; Heinrich Schmidt 9 Monate Gefängniß, 2000 M. Geldstrafe, beides durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet; Puchmüller 1 Jahr 3 Monate Gefängniß, 4000 Mark Geldstrafe, Gefängnißstrafe verbüßt; Eduard Schmidt 1 Jahr Gefängniß, 10 000 M. Geldstrafe, Gefängniß verbüßt; Warsinski 1 Jahr Gefängniß, 5000 Mark Geldstrafe, Gefängniß verbüßt; Otto Sanden 1 Jahr Gefängniß, 1500 M. Geldstrafe, beides verbüßt; Hänschke 9 Monate Gefängniß, 1000 Mark Geldstrafe, beides verbüßt.

* Bombay, 18. Juli. Die „Times of India" meldet, ein heftiger Erdstoß, der drei bis vier Min. dauerte, habe am 9. Juli in Bender-Abbas stattgefunden. Alle Hauptgebäude haben gelitten; ein Eingeborener wurde getödtet. Am 9., sowie am 10. Juli wiederholten sich die Erderschütterungen; sie schienen von der Insel Kischm auszugehen. In Bendler-Abbas wurde lauter Lärm von Kischm her gehört, man befürchtet, daß daselbst die Zerstörung erheblich ist.

---

* Lord Salisbury hatte sich bekanntlich nach Abschluß seiner Studien der Journalistik gewidmet und und aus dieser Zeit erzählt die „Westminster Gazette" eine hübsche Geschichte. Salisbury theilte sein Arbeitszimmer damals mit dem bekannten Kriegskorrespondenten Charles Williams. Die beiden Herren wechselten im Schreiben der Leitartikel ab. Lord Salisbury liebte damals, wie das bei Journalisten nicht selten sein soll, ein gutes Glas Bier und Charles Williams theilte die Vorliebe seines Mitredacteurs. Man kam daher überein, auch in der Bezahlung des bei der Arbeit so nothwendigen Getränkes abzuwechseln. Doch im spätern Leben wurde der eine der Journalisten Marquis und schließlich gar Premierminister, während der andere nach wie vor Artikel schreibt und sein Bier dazu einsam trinken muß. Viele Jahre waren verstrichen, da sah der Premierminister einmal in der Wandelhalle des Hauses der Lords den früheren Kollegen. Sofort ging er auf ihn zu, und ihm freundlich die Hand drückend, fragte er: „Sagen Sie einmal, Mr. Williams, wer muß heute eigentlich das Bier bezahlen?"

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

)(**Berlin,** 18. Juli. Wie die Neue Polit. Korresp. erfährt, hat der preußische Justizminister bereits Ende Juni d. Js. die Präsidenten der Oberlandesgerichte zu gutachtlicher Aeußerung über die von niederrheinisch-westfälischen Handelskammern beantragte Abschaffung der Gerichtsferien aufgefordert. In der Verfügung ist auf die einer solchen Maßregel entgegenstehenden Bedenken zwar hingewiesen, jedoch mit dem ausdrücklichen Zusatz, daß damit dem Urtheil der Berichterstatter in keiner Weise vorgegriffen werden solle. Seine endgültige Stellungnahme hat sich der Justizminister bis zum Eingang der geforderten Berichte ausdrücklich vorbehalten. Die ihm in den Mund gelegte Aeußerung, die Gerichtsferien seien ein nothwendiges Uebel, hat er weder dem Wortlaut noch dem Sinne nach gethan.

Berlin, 18. Juli. In dem Befinden des Professors Virchow, welcher sich im Harz aufhält, ist eine Verschlimmerung eingetreten. Virchow hatte mehrere Schwächeanfälle.

Leipzig, 18. Juli. Im Leipziger Bankproceß plaidirte der Staatsanwalt auf Zuchthausstrafen für Exner und Dr. Gentzsch.

)!(**Rom,** 18. Juli. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht folgende Note: Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sandten eine besondere Kommission nach Rom, die den Auftrag hatte, sich mit dem hl. Stuhle über die Lösung mehrerer wichtiger religiöser Interessenfragen auf den Philippinen ins Einvernehmen zu setzen. Diese Initiative, welche die Loyalität und das Geschick der Regierung der Vereinigten Staaten beweist, hat zu einem glücklichen Ergebniß geführt. Infolge der Verhandlungen, die von beiden Seiten in versöhnlicher, liebenswürdiger Weise, voll freundschaftlichen Entgegenkommens geführt wurden, sind für spätere Verhandlungen in Uebereinstimmung mit den im Memorandum des heiligen Stuhles enthaltenen Vorschlägen große Linien vorgezeichnet worden. Diese Verhandlungen sollen in Manila durch den apostolischen Delegaten in Gemeinschaft mit dem Gouverneur der Philippinen beendet werden.

(:) **Haag,** 18. Juli. Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf ein betreffend die Annahme der Beschlüsse der Brüsseler Zuckerkonferenz.

:: **Molde,** 18. Juli. Heute Nachmittag lief die Jacht der Hamburg-Amerika-Linie „Prinzessin Viktoria Luise" hier ein. Das Schiff hatte Flaggenschmuck angelegt und umfuhr unter den Klängen der Nationalhymne die „Hohenzollern". Der Kaiser gestattete die Besichtigung derselben durch die Fahrgäste der Jacht, wovon in ausgiebiger Weise Gebrauch gemacht wurde. Zur Abendtafel wurden die hervorragendsten Passagiere sowie der Chef des Ausrüstungswesens und der Kapitän der „Prinzessin Viktoria Luise" mit Einladungen beehrt.

Fruchtpreise zu Neuß vom 19. Juli.

Weizen	1. Qual.	17	60
	2. „	17	10
	3. „	—	—
Roggen	1. Qual.	15	—
	2. „	14	50
	3. „	—	—
Hafer	1. Qual.	17	50
	2. „	—	—

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kilo	2,90—3,40
Luzernerheu à 50 Kilo	3 80
Maschinenstroh à 500 Kilo	20 —
Flegeldrusch à „	22 —
Neue Kartoffeln, 50 Kilo	3,00—4,20

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	56 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	57 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl	
Rübkuchen per 1000 Kilo	91 —
" in kleineren Parthien	95 —
Raps 1. Qual.	23 50
Raps 2. "	22 50
Aveel 1. Qual.	21 50
Aveel 2. "	— —
Kleie à 50 Kilo	4 90
Eier per Schock (60 Stück)	5 10
Butter per Kilo	2 30
Rüböl und Kuchen unverändert.	

Getreide und Produkte.

++ Krefeld, 18. Juli. Produktenmarkt. (Paritär Krefeld.) Weizen, Landwaare 1. Qual. Mk. 17,60, 2. 17,10, ausländischer 1. Qual. 18,25, 2. 17,10; Roggen Landwaare 1. Qual. 15,—, 2. 14,50, ausländ. 1. Qual. 16,—, 2. 15,50; Hafer, Landwaare 17,50, 2. 17,—, ausländischer 1. Qual. 18,25, 2. 17,50; Futtergerste 1. Qual. 13,60, 2. 13,—; Mais, Mixed —,—, runder 12,—, Cinquant 12,50; Buchweizen, Landwaare —,—, ausländ. 18,50; Weizenmehl 000 21,75-22,75, Roggenmehl 00-00; Weizenkleie 1. Qual. 10,—, 2. 9,30, Vollmehl —,—, Leinmehl 1. Qualität 14,20, 2. —,—, Baumwollsaatmehl 1. Qual. 14,80, 2. —,—, Palmkuchen 1. Qual. M. 12,20, — Futtermittel: Die Nachfrage ist etwas besser und Preise anziehend. — Auslandwaare: Bei ziemlich fester Stimmung war die Kauflust sehr gering.

Köln, 18. Juli. Fruchtmarkt. Gerste, alte 16,—. Heu, neues 5,20—6,20, Maschinenstroh (Roggen-) 4,50, Nichtstroh (Flegeldrusch) 4,70, Krummstroh 4,20 Mk. die 100 Kil.

Köln, 18. Juli. (Marktbericht.) Durchschnittspreise. Rindfleisch von der Keule Mk. 1,42—1,54, vom Bauch 1,13—1,28, Kalbfleisch 1,43—1,60, Hammelfleisch 1,17—1,57, Schweinefleisch 1,80—1,93, Speck, geräuchert 1,63—1,77, gesalzen 1,58—1,75, Schweineschmalz 1,58 bis 1,70 das Kil. Kaninchen, wilde 1,00—0,00, Enten 2,20 bis 3,25, Gänse 5,00—6,00, Fasanen 4,00—0,00, Hähne, alte 1,20—1,50, junge 0,90—1,60, Hühner, alte 1,50 bis 1,80, junge 1,80—2,20, Tauben, alte 0,40—0,00, junge 0,50—0,60 das Stück. Eßbutter 2,30—2,40 das Kil. Landeier 1,80—2,20 die 25 Stück. Kartoffeln, weiße 5,00 bis 6,00, rothe 6,00—7,00, Nieren- 9,00—10,00, neue hiesige Nieren- 9,00—10,00 Mk. die 100 Kil. Zwiebeln 0,24 bis 0,30 das Kil.

Berlin, 18. Juli. (Fruchtmarkt.) Weizen Juli 165,75, Sept. 158,—, Okt. 157,25. Roggen Juli 148,—, Sept. 137,—, Okt. 135,25. Hafer Juli 166,25, Sept. —,—. Mais bunter amerikanischer Juli 113,50, Sept. 115,— Mk. Weizenmehl 21,25—23,75, Roggenmehl M. 19,10—20,20.

Magdeburg, 18. Juli. Kornzucker 1. 88 % o. S. Mk. 6,95-7,15. Nachprodukt 75 % o. S. 5,00-5,30. Stetig. Krystallzucker 1. 27,45. Brodraffinade 1. 27,70. Gemahlene Raffinade 27,45. Gemahl. Melis 1. 26,95.

[] Hamburg, 17. Juli. Futtermittelmarkt. (Bericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Reisfuttermehl (24—28 % Fett und Protein) 4,00—4,70 ab Hamburg, 4,20—4,85 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,85 bis 4,40 ab Hamburg; Reiskleie 2,10—3,75 ab Hamburg; 0,00—0,00 ab Bremen; Getrocknete Getreideschlempe (40 bis 45 %) 5,30—5,75; Getrocknete Biertreber (24—30 %) 4,65—5,00; Erdnußkuchen und Erdnußmehl (52—54 %) 6,30—6,50, (53—58 %) 6,40—7,50; Baumwollsaatkuchen u. Baumwollsaatmehl (52—58 %) 6,25—6,60, (58—62 %) M. 6,65—7,40; Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 6,20 bis 6,60; Palmkernkuchen (22—25 %) 5,10—5,40; Rapskuchenmehl (40—45 % Fett u. Protein) 4,80—5,25; Mais, amerikan. mixed, verzollt 6,70—7,00; Weizenkleie 4,45 bis 4,90; Roggenkleie 4,50—5,10; Gerstekleie 5,00—5,75; Malzkeime 4,65—5,00, Maisölkuchen 5,60—5,90, Maisölkuchenmehl 6,00—6,10. Alles die 50 Kil. ab Hamburg. In verflossener Berichtswoche machte sich etwas lebhaftere Frage nach Futtermitteln geltend, ohne daß aber von erheblich besserem Absatz zu berichten wäre. Die Preise haben bemerkenswerthe Aenderungen nicht erfahren. Tendenz: matt.

Oele und Spiritus.

Köln, 18. Juli. Rüböl in Parthien von 5000 Kil. 58,— B., Okt. 56,— B., 55,50 G.

Berlin, 18. Juli. Rüböl Juli 51,70, Okt. 50,40. Spiritus 70er 36,60.

Hopfen.

Antwerpen, 17. Juli. Hopfen behauptet; 1902er Aloster, 8 Marken vorr. Frs. 53,—, Okt.-Nov. Frs. 60,— die 50 Kil.

Seide, Wolle, Baumwolle.

Krefeld, 17. Juli. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt.) Eingeliefert: 16 Nrn. 1179 Kilgr., vom 1. bis 17. Juli 338 Nrn. 22823 Kil., zusammen 354 Nrn., 24002 Kil.

Bremen, 18. Juli. Baumwolle. Upland middl. 47¾. Stetig.

Antwerpen, 17. Juli. Wolle etwas fester; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Juli Frs. 4,75, August 4,775, Sept. 4,775, Okt. 4,80, Nov. 4,825, Dez. 4,825, Jan. 4,85, Febr. 4,85, März 4,85, April 4,875, Mai 4,875, Juni 4,875. Umsatz 95,000 Kil. (Contr. C) auf Juli Frs. 145, Aug. 145, Sept. 145, Okt. 145, Nov. 145, Dez. 145, Jan. 145, Febr. 145, März 145, April 145, Mai 145, Juni 145. Umsatz — B.

Inländische Werthpapiere.

Köln, 18. Juli.

Schatzanw. 1904	102,10 G.		
Deutsche Reichs-Anl.		Preuß. Consols	
umg. 3½ %	102,40 b.	umg. 3½ %	102,40 b.
„ 3½ %	102,40 bG.	„ 3½ %	102,50 G.
„ 3 %	93,10 bG.	„ 3 %	92,70 b.

Berlin, 18. Juli.

Berliner Hand.-Ges.	156,40	Lübeck-Büchen	000,00
Boch. Gußst.-Actien	191,10	Marienburger	00,00
Consolidation	327,75	Nationalbank	115,00
Darmstädter Bank	137,30	Niederrh. Credit-Anstalt	102,90 bG.
Deutsche Bank	209,10	Nordd. Lloyd	107,75
Disc.-Comm.-Anth.	184,90	Ostpreußen	00,00
Dortm.-Gron.-Ensch.	172,00	Rh.-Westf. Bodencreditbank	
Dortmunder Union	44,90	1, 3, 5 1905 4	100,75bG
Dresdener Bank	000,00	2, 4 1908 3½	101,00 G.
Gelsenkirch. Bergw.	169,50	6 1910 3½	101,70 G.
Harpener Bergw.	169,70	7 1904 4	95,25bG
Hibernia	171,50	8 1980 4	95,90bG
Hamb. Packetf.-Ges.	107,50	Trust Dynamit	175,00
Laurahütte	200,10		

Wechsel-Zinsfuß.

Amsterdam	3	Kopenhagen	4	Petersburg	4½
Berlin	3	Lissabon	4	Christiania	4½
Lombard	4	London	3	Schweiz Plätze	3½
Brüssel	3	Madrid	5	Wien	3½
Italien. Plätze	5	Paris	3		

Viehmärkte.

Köln, 18. Juli. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 969 Kälber, a. Feinste Mast- (Vollmilchmast und beste Saugkälber Mk. 74, Doppellender bis 87, b. Mittlere Mast- und gute Saugkälber 66—68, c. Geringe Saugkälber u. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 57—62. 368 Schafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel mit Wolle Mk. 67, Saugl ämmer bis —, b. Aeltere Masthammel 64—65, c. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 58—60 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Zu Kälbern ruhiges, in Schafen stilles, Ueberstand hinterlassendes Geschäft.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Stadtgemeinde **Neuß**, Promenade Nr. 37 belegen, im Grundbuche von Neuß Band 40 Artikel 1981 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Maschinenfabrikant **Theodor Kelders** und **Anna Hubertine** geb. **Koch** zu **Neuß**, welche in Errungenschaftsgemeinschaft leben, eingetragenen Grundstücke:

Flur O Nr. 1734/931, Promenade, Hofraum groß 2 Ar 02 qm.
Flur O Nr. 1735/931, Promenade, groß 2 Ar,
Gebäudesteuerrolle Nr. 2175: a, Fabrikgebäude mit Anbau und Hofraum, b, Hintergebäude, jährlicher Nutzungswerth 600 Mark,

am 18. September 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Juli 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 9. Juli 1902.

Königliches Amtsgericht 5.

Frucht-Verkauf
zu Rosellen-Allerheiligen.
Am Montag den 21. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben der zu Rosellen-Allerheiligen verstorbenen Schenk- u. Ackerwirthin **Fräulein Anna Christina Busch** im Wirthslokale von Herrn **Johann Meuter** zu Rosellen auf der Enge:

9 Morgen Roggen,
5 Morgen Weizen und
14 Morgen Hafer,

nummerweise öffentlich auf Cridit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten verkaufen. Herr **Jacob Otten** zu Allerheiligen weist die Nummern auf Verlangen näher an. Gleich nach diesem Verkaufe wird eine zu Allerheiligen gelegene **Scheune** zur Verpachtung ausgestellt.

Neuß. **Eckertz**, Justizrath.

Immobilar-Verkauf
zu Büderich-Dorf.
Dienstag, den 5. August cr., Nachmittags 4 Uhr,

lassen Herr **Mathias Plenkers und dessen Ehefrau Johanna Sibilla geb. Maeschig zu Büderich** in deren Wirthslokal daselbst:

ca. 14 Morgen Ackerland und Wiesen gelegen in der Gemeinde Büderich im Apelterfeld, im Bruchbendchen und im Röttgen,

öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern.

Die einzelnen Parzellen werden in einer späteren Nummer dieser Zeitung näher angegeben.

Neuß. Justizrath **Eckertz**, Notar.

Mobilar- u. Haus-Verkauf
zu Büderich-Brühl.

Mittwoch, den 23. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,

werden auf Anstehen der Kinder und Erben der zu Büderich auf'm Brühl verstorbenen Eheleute **Peter Longerich** und **Christina** geb. **Bieten** in nachbeschriebenem Hause E 71:

1. **Sämmtl. Mobilargegenstände als:** Vollständige Betten, Tische, Stühle, Oefen, Kisten, Küchen- u. sonstige Schränke, Uhren, Porzellan- u. Glassachen sowie Küchengeräthschaften 2c.

öffentl. auf Credit gegen Bürgschaft verkauft. Zuschläge bis zu 3 Mark sind gleich zahlbar.

2. **Hiernach: das zu Büderich auf'm Brühl gelegene Hauserbe, bestehend in Wohnhaus E 71, Stall, Hofraum, Garten** und allem An- und Zubehör, groß 6 Are 31 Meter, catastrirt Flur 8 Nr. 421 und 423,

öffentl. unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigert.

Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Neuß. Justizrath **Eckertz**, Notar.

Verkauf
einer Hypothekenforderung von 5000 Mk.
zu Neuß.

Am Samstag, den 26. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

wird auf Anstehen des Auftreichers **Herrn Carl Franke zu Neuß**, durch den Unterzeichneten, in dessen Amtsstube Breitestraße 34:

eine im Grundbuch von Neuß, Band 34 Artik. 1677, auf 3 Häusern, Clariissenstraße Nr. 10 und 12. und Zollstraße Nr. 10 eingetragene Hypothekenforderung von 5000 M., öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert.

Hypothekenbrief und sonstige Forderungstitel sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Neuß. Justizrath **Eckertz**, Notar.

Auctionshalle
Rheinstraße 30.

Montag den 21. Juli, von Nachmittags 2 Uhr ab,

öffentlicher Verkauf von Nachlaßmobilar als:

Tische, Stühle, Bettstellen, Betten mit Matratzen u. Federbetten, Oefen, Commoden, Sophas, Kleiderschränke 2c. 2c.

Karl Denecke, Auct.

3 Zimmer nebst allen Bequemlichkeiten sofort oder 1. Oktober an stille Leute zu vermiethen.
Oberstraße 99.

1. und 2. Etage zu vermiethen.
Oberstraße 119.

Porzellan u. Emaille.

Donnerstag, den 24. und Freitag, den 25. dss. Mts., jedesmal von 9—12 und 2—6 Uhr, werde ich zu Neuß im Gasthause zur Heimath, Rheinstraße Nr. 13,

eine große Parthie dort lagernder Porzellan- u. Emaille-Waaren aller Art öffentl. gegen Baar verkaufen.

Karl Denecke, Auct.

Frucht-Verkauf
zu Allrath.

Am Montag den 21. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,

läßt Herr **Wilhelm Krei** zu Allrath in der Wirthschaft von **Wittwe Schumacher** daselbst:

3½ Morgen Roggen auf der Loh,
¾ Mrg. Weizen zwischen Barrenstein,
¾ Morgen Hafer daselbst,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. **J. Trippen.**

Klee-Verkauf
zu Kirchherten.

Am Dienstag den 29. Juli, Morgens 11 Uhr,

läßt Herr **Balthasar von Meer** zu Kaeskorb:

den zweiten Aufwuchs von 16 Morgen Luzernerklee,

in der Wirthschaft der **Wwe. Meussen** in Kirchherten öffentlich auf Credit gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Tit. **Liedgens**, Auctionator.

Das **Land von Wwe. M. Wehres am Rottes-Büttgen** ist aus fr. Hand zu verpachten u. gleich anzutret.

Schöne **1. Etage**, enth. 6 Räume, Gas und Wasserl., Waschk., per 1. Okt. zu verm. verl. Breitestraße 115. Zu erfr. Quirinusstr. 2.

3 Zimmer zu vermiethen.
Niederstraße 39.

Zwei durcheinandergehende, hübsch möblirte **Zimmer** an einen besseren Herrn zu vermiethen.
Näheres in der Expedition.

Unterhaus, auch für jedes Geschäft geeignet, zu vermiethen.
Wo, sagt die Expedition.



1 fetter **Stier**, 1 frischmelke und 1 hochtragende **Kuh** sowie verschiedene hochtragende **Rinder** zu **verkaufen.**

Haus Röthgen, Grimlinghausen.



Weil überzählig 2 starke, zu jedem Gebrauche geeignete

Pferde

zu verkaufen.

Bahnhofstraße Nr. 5.

Immobilarverkauf zu Elfgen.
Am Mittwoch, den 23. Juli 1902, Nachmittags 2 Uhr:

lassen Geschwister **Hubert und Elisabeth** in **Reisdorf** in der Wirthschaft **Polmanns** in **Elfgen** öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

ihr gesammtes Immobilar, gelegen in der Gemeinde Elfgen, als:

1. Ein zu Reisdorf gelegenes Wohnerbe, bestehend in Wohnhaus mit Thorbau, Hofraum und Hausgarten, Stallgebäude, Scheune, Backhaus, mit An- und Zubehörungen, groß 8 Ar 67 Meter,
2. 30 Ar 21 Meter Garten zu Reisdorf,
3. 20 Ar 51 Meter Garten daselbst,
4. 45 Ar 64 Meter Acker daselbst,
5. 23 Ar 21 Meter Acker daselbst,
6. 23 Ar 21 Meter Acker daselbst,
7. 10 Ar 40 Meter Acker daselbst,
8. 10 Ar 40 Meter Acker daselbst,
9. 11 Ar 11 Meter Acker daselbst,
10. 22 Ar 14 Meter am St. Leonhardsweg,
11. 13 Ar 49 Meter Holzung an Hansens Pfad,
12. 66 Ar 31 Meter Holzung am Teufelskeller.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Immobilarverkauf, Fruchtverkauf und Verpachtung zu Hemmerden.
Am Freitag, den 25. Juli 1902, Nachmittags 2 Uhr

lassen in der Wirthschaft von Hubert Schiffer in Hemmerden

A. öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

a) **Die Erben des verstorbenen Fräulein Gertrud Faßbender, Rentnerin in Hemmerden, die in der Gemeinde Hemmerden gelegenen Immobilien, als:**

1. 30 Ar 48 Meter Acker am Hoverweg;
2. 34 Ar 76 Meter Acker an der Landstraße;
3. 5 Ar 60 Meter Acker am Sieges;
4. 5 Ar 94 Meter Acker daselbst;
5. 6 Ar 81 Meter Acker daselbst;
6. 7 Ar 40 Meter Acker daselbst;
7. 7 Ar 1 Meter Acker daselbst;
8. 29 Ar 32 Meter Acker 3w. Vollrath;
9. 6 Ar Acker daselbst;
10. 7 Ar 72 Meter Acker daselbst;
11. 29 Ar 68 Meter Acker am Kirschbaum;
12. 47 Ar 22 Meter Acker daselbst;
13. 33 Ar 79 Meter Acker daselbst;
14. 17 Ar 12 Meter Acker daselbst;
15. 15 Ar 12 Meter Acker daselbst;
16. 9 Ar 53 Meter Acker an der Landstraße;
17. 11 Ar 77 Meter Acker daselbst;
18. 12 Ar 44 Meter Acker daselbst;
19. 12 Ar 6 Meter Acker daselbst;
20. Das zu Hemmerden gelegene Wohnerbe, als Wohnhaus 2c. mit Hofraum und Hausgarten 13 Ar 29 Meter;
21. 13 Ar 89 Meter Acker, Schrieversfeld;
22. 7 Ar 99 Meter Acker im Weidendahl;
23. 55 Ar 76 Meter Acker daselbst;
24. 20 Ar 79 Meter Acker in der Beginnenkaul,
25. 6 Ar 79 Meter Acker am grünen Weg;
26. 49 Ar 1 Meter Acker hinter Wallsgäßchen;
27. 7 Ar 60 Meter Acker auf der Weidmühle;
28. 18 Ar 29 Meter Acker am Wingensteinerweg;

Das Grundstück lauf. Nr. 26 hinter Wallsgäßchen gelangt in 4 Abtheilungen zur Versteigerung.

b) **Herr Peter Faßbender, Klosterbruder in Gent:**

circa 1 Morgen Korn, gelegen in Schrieversfeld in der Gemeinde Hemmerden neben Bauer und Röbers;

B. öffentlich auf auf längere Jahre an den Meistbietenden verpachten: genannter Herr Faßbender das vorerwähnte Grundstück im Schrieversfeld, groß etwa 1 Morgen.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Immobilar- und Frucht-Verkauf zu Wevelinghoven.

Die Erben des zu Wevelinghoven verstorbenen **Peter Esser** lassen am

Dienstag den 22. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,

in der Wirthschaft **Schnorrenberg** daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

I. nachverzeichnete Frucht als:
1. 1 Morgen Roggen im Wevelinghoverfelde;
2. ½ Morgen Hafer daselbst;
3. ½ Morgen Kartoffeln daselbst;

II. 2 Cölner Morgen Land im Wevelinghoverfelde am Schnabel.

Wevelinghoven.
Notar Dumoulin.

Frucht-Verkauf zu Barrenstein.

Herr **Friederich Joseph Schmitz**, Landwirth zu Barrenstein, läßt am

Freitag den 1. August d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in der Wirthschaft von Herrn **Käter** daselbst, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

etwa 10 Morgen guten Kleedrieschhafer, zwischen Muchhausen an der Bach, in Abtheilungen von 1 Morgen.

Wevelinghoven.
Notar **Dumoulin.**

Abgeschlossene **1. Etage**, 5 Zimmer und 1 Mansarde mit allen Bequemlichkeiten, per 1. Oktober zu vermiethen. Kapitelstraße 51.

Land-Verkauf zu Gohr.
Am künft. Montag, den 21. Juli, Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben **Caspar Amel** zu Gohr, beim Wirthen **Eichhorn** daselbst:

ihre sämmtlichen im Gohrer- und Höninger-Felde gelegenen Ländereien, ca. 20 Morgen,

öffentlich auf längere Zahlungstermine versteigern.

Verzeichnisse der einzelnen Parzellen sind in den Wirthschaften von Gohr ausgehängt.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Frucht-Verkauf
zu Broich bei Gohr.

Am Dienstag, den 29. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **Franz Schmitz**, Gutsbesitzer zu Bergerhof, beim Wirthen **Clemens** zu Broich:

8 Morgen Weizen am Oelligrath,
4 Morg. Weizen am Sittarderhof u.
13 Morgen Hafer am grünen Weg stehend,

in Abtheilungen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert und wird vom Herrn Verkäufer auf Verlangen angewiesen.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Gut erhaltene

Dreschmaschine

mit fast neuem Göpel zu verkaufen bei **Gebr. Derendorf, Neuß**, Wiese E 9.

Hafer-Verkauf
zu Ramrath.

Am Freitag, den 1. August cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **Johann von Meer** zu Bronoverhof, beim Wirthen **Hintzen** zu Ramrath:

19 Morgen Hafer zwischen Haus Leusch und Norbisrath stehend,

in Abtheilungen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Frucht-Verkauf
zu Capellen.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage läßt Frau **Wittwe Adam Kluth** zu Capellen:

ihre sämmtlichen im Capellenerfelde stehenden Halmfrüchte,

öffentlich versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Statt besonderer Anzeige!

Paula Heuser,
Carl Daners,
Postassistent.
VERLOBTE.

Schwelm. Düsseldorf.

Wo???

bekommt man, wenn die Viehwärter auch rar sind, zu jeder Zeit einen tüchtigen, brauchbaren, holländischen

Viehwärter,

welcher das **Melken u. Viehpflegen** gründlich versteht? Bei

Peter Stuiver,

Düsseldorf,
Kölnerstraße 330, Telephon 2949.

Pferde-Versicherung.

Tüchtige Agenten und **Acquisiteure** unter **günstigen Bedingungen** sofort gesucht. **Feste Prämien. Coulante Schadenregulirung. Vaterländische Viehversicherungs-Gesellschaft zu Dresden.** Bezirksdirektion **Düsseldorf: Julius Bruno Berg**, Adersstr. 37.

„Glückauf"

Hessische Hilfskrankenkasse (E. H. 75) stellt an allen Orten **tüchtige und fleißige Vertreter** an.

Offerten sind zu richten an die **Bezirksdirektion in Elberfeld, Ottenbruch 36.**

Suche zum baldigen Eintritt für mein Bureau einen

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen.

Off. u. **K. L. 100** an die Annoncen-Exp. von **J. van Haag**, Neuß.

Per sofort oder spätestens zum 1. August d. J. suche ich einen tüchtigen, zuverlässigen **Pferdewärter**, welcher das Fahren versteht, bei gutem Lohn und freier Wohnung. Nur verheirathete Leute, jedoch kleine Familie, wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse melden bei

Wwe. Joh. Gummersbach, Spedition, Neuß.

Angehender **Bäckergehülfe** gesucht.
A. Bröker, Niederstr. 39.

Tüchtiger **Pferdeknecht** sofort gesucht.
Wittwe B. Meller, Lohhof.

Suche auf **sofort** oder später einen zuverlässigen **Pferdeknecht.**
Volmerswerth 4a bei Düsseldorf.

Tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht.
P. Wennmakers, Düsseldorf, Liebigstraße 2.

Braves, fleißiges **Mädchen** vom Lande gegen hohen Lohn per 1. Septbr. gesucht. Wo, sagt die Exped.

Mädchen von 15—16 Jahren vom Lande sofort gesucht.
Crefelderstr. 29.

In besserem Hause wird ein **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit gesucht, dem nebenbei Gelegenheit geboten ist, sich im Kochen auszubilden.

Antritt kann event. am 1. Oct. cr. oder etwas früher erfolgen.

Gesuche sind unter **A. B. 570** an die Exped. dieser Zeitung zu richten.

Aelteres, katholisches **Mädchen**, durchaus bewandert und zuverlässig in Küche und Haushalt, als **Stütze** der Hausfrau auf einem Gute gesucht.
Offerten unter **A. Z.** an die Expd.

Kleine Familie sucht per Okt. d. J. ein einfaches, älteres **Dienstmädchen**, am liebsten vom Lande, welches alle Hausarbeit versteht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Wo, sagt die Exp.

Properes, fleißiges **Dienstmädchen** sofort gesucht.
Kapitelstraße 51.

Wegen Krankheit des jetzigen ein braves, fleißiges **Mädchen**, kathol., sofort gesucht.
Frau Arn. Packenius, Grevenbroich.

Ein gut erhaltenes **Pianino** billig zu verkaufen, Promenadenstr. 26.

Fahrrad, neuestes Modell, für 45 M. abzugeben. Breitgasse 2.

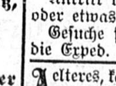
Gutes **Fahrrad** zu verkaufen.
Hammthorwall 50, I. Etage.

Schöner **Grubenkies** zu haben bei
Hubert Reidhöfer.

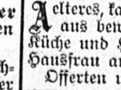
Mehrere **Ladenreale** nebst **Theke** und **Pult** billig abzugeben.
Daselbst schöner **Schaukasten** nebst **Gestell** zu verkaufen.
Grevenbroich, Kölnerstraße 45.

Junge **Lachtauben** abzugeben.
Wo, sagt die Expedition.

Ein zuverlässiges **Ackerpferd** billig zu verkaufen.
H. Niermann, Friedrichstraße 10.



1 männlicher **Spitz**, ½ Jahr alt, sehr wachsam, zu verkaufen. Rheinstr. Nr. 22.



Schöne junge **Schweine** zu haben auf
Hermeshof
bei Rommerskirchen.



Schöne junge
Schweinchen
sind stets zu haben auf
Haus Schackum, Büderich bei Neuß.

Jünglings-Congregation der Marienpfarre.

Sonntag den 20. Juli, in der **hl. Messe um 7 Uhr:**

Gemeinschaftliche heilige Communion.

Nachmittags 5 Uhr:

Feierliche Aufnahme.

Andacht mit Festpredigt.

Hierzu ladet alle Mitglieder freundlichst ein

der Vorstand.

Kath. Lehrlingsverein.

Sonntag den 20. Juli, Nachmittags ½3 Uhr:

Andacht in der Münsterkirche,

danach:

Versammlung im Gesellenhaus zum gemeinsamen Abmarsch nach J. B.

Der Vorstand.

St. Michaelsbruderschaft.

Sonntag den 20. Juli, Morgens 11 Uhr, werden die Herren **Sammler** im oberen Saale der **Gesellschaft Constantia** zum

Einbringen der Beiträge

freundlichst eingeladen.

Der Präses: **Kaplan Koenen.**

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.
Im Garten oder Kaisersaal.

Samstag, den 19. Juli 1902:

Symphonie-Concert

des Städtischen Orchesters unter Leitung des Städt. Concertmeisters Herrn **Eugen Adorján.**

Programm:

1. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser" von R. Wagner.
2. Suite aus dem Ballet „Der Nußknacker" von P. Tschaikowsky.
3. „Tasso" Lamento e Trionfo, Symphonische Dichtung von Fr. Liszt.
4. „Poème Hongrois für Violine mit Orchesterbegleitung von E. Adorjan. Vorgetragen von Herrn Concertmeister Ludwig Nagel.

— Pause. —

5. Symphonie Nr. IV (E-moll) op. 98 von A. Brahms.

Rheinische Kochschule,
Köln, Berlich 6.

Küche I. Ranges; Lehrkursus 3 Monate, gründl. Erlernen der feinen sowie gut bürgerlichen Küche, Conditorei, besonders Einmachen nach besonderer Methode und unter persönlicher Leitung. Prospect gratis. Pension im Hause.

Chr. Schumacher
(Krebs Nachfolger).

Lippspringer Urosin-Kalk-Stahl-Brunnen
für Gichtiker, Blasen- u. Nierenleidende,
Lippspringer Silicium-Kalk-Stahl-Brunnen
für Lungenleidende,
Lippspringer Kalk-Stahl-Brunnen
für Blutarmuth und Verdauungsbeschwerden.

Literatur gratis und franco.

Den Herren Aerzten **Probeflaschen** gratis.

General-Depot:

Friedr. Knortz,
Colonialwaaren-Handlung,
Neuß a. Rh., Hammthorstr. 23.

Nach Büderich!

Geübte Glanzbügelerin empfiehlt sich im **Waschen und Bügeln.**
M. Schmitz, Meer Nr. 63/0.

Wer baut

verlange illustr. Katalog über Hausthüren, Zimmerthüren, Fenster, Baubeschläge, schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von
Zippmann & Furthmann G. m. b. H.
Düsseldorf.



Verlangen Sie **gratis Preisliste** über

Ideal-Räder

Hochelegante stabile Ausführung, im Preise von **M. 110.00** an. **2 Jahre Garantie. Keine Marktwaare.** Alle **Ersatz- und Zubehörtheile** äusserst billig. **Mäntel** schon zu **M. 7.25, Luftschläuche M. 4.25** mit Garantie.

Schiffers & Co., Fahrradfabrik
Düsseldorf.

Patente Hans Friedrich, Patentanwalt u. Ingenieur, Düsseldorf, Immermannstr. 3, Tel. 701.

Ausstellung Düsseldorf 1902.

Eintrittspreise:

vor 10 Uhr Morgens: 2 Mark,
von 10 Uhr ab: 1 Mark,
Mittwochs: 50 Pfg.

Vereine und Versammlungen Ermäßigung auf die Hälfte nach vorheriger Vereinbarung.

Wohnungsnachweis durch das amtliche Verkehrsbureau der Ausstellung, Hansahaus, ganz nahe am Hauptbahnhof, und auf der Ausstellung dicht am Ausstellungsbahnhof. Vermittelt sofort **gute** u. **billige** Unterkunft in Hotels und Privathäusern. Wohnungen **reichlich** vorhanden.

Concerte: Von Nachmittags 3 Uhr ab bis Abends 10½ Uhr durch zahlreiche Kapellen. Programme 2c. aus dem Ausstellungs-Tageblatt zu ersehen.

Große Fontaine, Abends prachtvolles Farbenspiel. **Glänzende Beleuchtung** aller Gebäude und der Rheinbrücke. Einmal wöchentl. **großartiges Feuerwerk.**

Nächstes Feuerwerk
Freitag, 25. Juli.

Ausstellungslose
à 1 M. (Porto und Liste 30 Pfg.). Bei Mehrabnahme Rabatt.
17596 Geldgewinne
500 000 Mark.
7 Hauptgewinne **baar**
M. 40 000, 30 000, 20 000, 15 000, 3 à 10 000,
zu beziehen durch
Hauptvertrieb
Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

Kunstpalast, deutsch-nationale Kunstausstellung, kunsthistorische Ausstellung, geöffnet von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr.

Panorama: „Blüchers Uebergang über den Rhein bei Caub", geöffnet von Morgens 9 bis Abends 11 Uhr.

Suldenthal u. Zillerthal. Ein Ausflug in die Tiroler Hochalpen. Geöffnet von 9 Uhr Vormitt. bis 11 Uhr Abends. Täglich Doppelconcert von einer Münchener Schützenkapelle u. einer Tiroler Sänger- und Tänzer-Gesellschaft.

Kairo, Orientstraße u. nubisches Dorf, ist den ganzen Tag bis Abends 11 Uhr geöffnet. Daselbst Basar, Cafés mit Concerten, Theater 2c.

Marine-Schauspiele, tägl. 3 Vorstellungen, 3, 6 Uhr Nachmitt. u. 8½ Uhr Abends. Sonntags 4 Vorstellungen, um 11½ Uhr Vormittags, 3 und 6 Uhr Nachmittags und 8½ Uhr Abends.

Vergnügungspark, geöffn. bis 11 Uhr Abends. Monster-Fesselballon, berühmte Wasserrutschbahn m. d. Rolltreppe. Der unterird. Höhlenfluß. Jungle. Sports. Restauration, tägl. Concerte. Glänzende Beleuchtung.

Ausstellungs-Restaurant „zum Kunstpalast".
Concert der Krakowiaken-Kapelle, Direktion A. Zelagórsky, Mittags 12 bis 3 Uhr zum Diner, sowie von 7 Uhr Abends ab.

Café zur schönen Aussicht: tägl. Concerte der 1. ungarischen Zigeunerkapelle unter Leitung von Csillag Jancsi, Hofkapellmeister Sr. kgl. Hoheit, des Prinzen Ludwig von Bayern.

Haupt-Restaurants:
Haupt-Wein-Restaurant,
Haupt-Bier-Restaurant
(Festhalle).
Schwarzwald-Haus
(Fürstl. Fürstenberger Brauerei).

Täglich große Concerte.

Vorzügliche Küche,
Regieweine,
erstclassige Biere.
Inhaber: **P. H. C. Kons.**

Vollmilch.
300 Liter täglich von solvente Abnehmer sofort gesucht.
Franko Off. unter **K. B. U. 274** an **Rudolf Mosse, Köln.**

St. Josephs-Institut,

Bischöfliche Erziehungs- und Lehr-Anstalt zu Dolhain (Belgien),
Gymnasial- und Realklassen bis Untersekunda ausschließlich.

Abtheilung für Handel und Gewerbe. Unterricht deutsch und französisch. Umgangssprache französisch. Gründliche Erlernung der deutschen, französischen und englischen Sprache. Pensionspreis 400 Mk. Das Wintersemester beginnt am **30. September.**

Nähere Auskunft ertheilt **Dr. G. Rener.**

„Collegium Marianum"

der Priester vom heiligen Vincenz v. Paul (Lazaristen)
zu **Theux** in **Belgien.**
(Eisenbahnstation zwischen Verviers und Spa.)

Die Anstalt umfasst die Klassen bis Obersekunda einschliesslich und befolgt in ihrem Unterricht genau den Lehrplan der deutschen Gymnasien. — Anfang der Klassen: **1. October.**

Näheres zu erfragen beim Superior der Anstalt.

Adresse: **„Collegium Marianum", Theux, Belgien.**

Im Ausverkauf:

zu extra billigen Preisen:

baumwollene Bettücher;
wollene Schlafdecken;
Steppdecken;
Kopfkissen;
Unter-Betten;
Ober-Betten;
Bettfedern und Daunen;
Holz-Bettstellen;
Eisen-Bettstellen;
Sprung-Rahmen;
Auflege-Matratzen.

Seltene Gelegenheit!!!

NEUSS, Markt,

Aud. van Endert

Preussische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.

Für obige Gesellschaft vermittele ich erststellige
Amortisations-Darlehen
auf landwirthschaftlich benutzte Besitzungen, sowie
Kommunal-Darlehen,
zu zeitgemäßigen Bedingungen. Provision ist an mich **nicht** zu zahlen.

Josef Barnascon,
Notariatssekretär, zu Grevenbroich.

---

20 Millionen

Mark, mit insgesammt **113,262 Geldgewinnen,** darunter Haupttreffer mit:
3 × 600,000 Frs., 2 × 600,000 Kronen, 3 × 300,000 Frcs., 3 × 300,000 Kr., 200,000 Kr., 180,000 M., 120,000 M. usw.
werden in **34** Gewinnziehungen gezogen.

7 Ziehungen am 1. August.

Die Mitgliedstheilnahme an obigen großen Verloosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur **„Drei Mark".**
Gegenwärtiger Loosbestand des Vereins:
4000 Stück Original-Staats-Prämien-Anlehns-Loose, die alle successive gezogen werden müssen.
Laut § 7 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder die geleisteten Beiträge zum Theil **wieder zurückvergütet.**
Bitte verlangen Sie Statuten und Loosnummer-Verzeichniß gratis und franko zur Einsicht von:
„Augusta", Allgemeiner Loos- und Sparverein in **Augsburg.**

In ganz Deutschland gesetzlich zugelassen. — Streng solide Ratenloose.

Geschäftshäuser

Büchel Nr. 27 und 29 stehen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen.
Näheres beim Eigenthümer Büchel 27, Neuß.

Wohnung, 7 bis 9 Zimmer, per 1. Oktober zu miethen gesucht.
Wer, sagt die Expedition.

---

2 freundliche Zimmer per sofort oder später zu vermiethen.
Hermannstraße 24.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Samstag, den 19. Juli cr., Abends 9 Uhr, im großen Saale des Hotel Pelzer:

I. General-Versammlung,

zu der alle seine Mitbürger freundlichst einladet

Das Comité.

Kathol. Gesellen-Verein.

Zur Feier des 50jährigen Jubelfestes
des Vereines findet **Sonntag den 20. Juli, um 6½ Uhr,** in der **Münsterkirche:**

Gemeinschaftliche hl. Communion
der Herren **Ehrenmitglieder, Wohlthäter** und **Mitglieder** statt.
Nachmittags 5 Uhr in der **Münsterkirche:**
Danksagungs-Andacht mit Predigt.
Darnach:
Gemüthliche Versammlung
im Gesellenhause.

Verein ehem. 28er, Neuß.

Morgen, Sonntag, den 20. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn **Paul Paar** (Neußerfurth):

Sommer-Fest.

wozu die Kameraden mit ihren Angehörigen freundlichst einladet

Der Vorstand.



Kriegerverein Weissenberg.

Am Sonntag den 20. Juli:
Stiftungsfest.
Nachmittags 3½ Uhr: **Antreten beim Kameraden Konr. Schmalbach,** von da ab **Zug durch den Ort,** und nach demselben **Tanzkränzchen,** 9 Uhr
Fest-Ball
im Lokale des Kameraden **Josef Wolfgarten.**

Der Vorstand.



Der Krieger-Verein
Hoisten
feiert Sonntag den 20. Juli sein
8. Stiftungs-Fest
verbunden mit
Fahnenweihe
unter Betheiligung der Vereine des Kreis-Krieger-Verbandes Grevenbroich und der benachbarten Vereine.
Näheres besagen die Programms.
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**
Die Bewohner des Dorfes werden gebeten, an diesem Tage zu flaggen.

Restauration Pet. Floh.

Morgen, Sonntag:
Eröffnung der Muschel-Saison.
Zubereitung in allbekannter Güte.
Verkauf auch außer dem Hause.
Anstich von ff. Düsseldorfer Lagerbier.

Gut! Schuhwaaren! Billig!

Halten uns unserer geehrten Kundschaft in allen Arten von **Schuhen** und **Stiefeln** von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten bestens empfohlen. Wir offeriren **nur gute, dauerhafte, selbstangefertigte Waare** zu den billigsten Preisen und geben weitgehendste Garantie, was man bei auswärtiger Fabrikwaare nicht kann. **Anfertigung nach Maß unter Garantie.**
Ebenso bringen wir unsere **Reparaturwerkstätte** in empfehlende Erinnerung:

Herren Halbsohlen und Flecken			2,30	**Mk.**
Damen	„	„	1,60	„
Knaben	„	„	1,70—2,10	„
Mädchen	„	„	1,30—1,50	„
Kinder	„	„	0,80—1,20	„

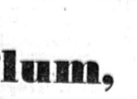
Es wird nur **bestes Material** verwendet und jede **Reparatur sauber** ausgeführt. Alle Halbsohlen, auch von nicht bei uns gekauften Schuhen, können innerhalb 1—2 Stunden wieder abgeholt werden.
Obige Preise verstehen sich nur gegen Cassa.
Achtungsvoll
Gebrüder Plum,
Niederstraße Nr. 49.

Grabdenkmäler und Grabeinfassungen

in großer Auswahl auf Lager.
Neuss, Kapitel- und Büttgerstrassen-Ecke.
Heinrich Moser.

Wannmühlen, 3 verschiedene Größen, unter Garantie für gute Leistung und Reinigung, Probedauer bis 6 Wochen. Gutes Material.
Bernh. Koch, Neuß.

Ein Fabrik-Etablissement sucht per 1. Oktober d. J. einen durchaus tüchtigen, gut empfohlenen **jungen Mann** für alle Bureau-Arbeiten.
Offerten nebst Gehalts-Ansprüche und Zeugnisse unter **Chiffre L. W.** an die Expedition.



Ein bis aufs kleinste renovirter **Landauer** ist, weil für den jetzigen Besitzer zwecklos, **äußerst billig** zu verkaufen. Derselbe eignet sich besonders für Landwirthe.
Näheres zu erfragen in der Exp.

Gesellschaft Verein.

Heute Abend 8½ Uhr:
Ballotage.
Der Vorstand.

Kirchengesangverein.

Sonntag den 20. Juli, Nachmittags 3 Uhr 3 Minuten:
Sängerfahrt nach Holt.
Concert daselbst zum Besten der Rektoratskirche.
Active wie passive Mitglieder nebst Angehörigen ladet hierzu freundlichst ein
der Vorstand.
A. A. **Coenen,** Präses.
Heute Abend 9 Uhr: **Generalprobe.**

M.-G.-V. Eintracht.

Sonntag den 20. Juli, Morgens 11½ Uhr:
General-Probe
und Vertheilung der freien Eintrittskarten zur Ausstellung.
Der Vorstand.

Kameradschaftl. Verein ehem. 138er.

Sonntag den 20. Juli, Morgens punkt 11 Uhr:
Versammlung
beim Kameraden **Joseph Spieß,** Düsseldorferstraße.
Regimentskameraden willkommen.
Der Vorstand.

Zoologischer Garten Düsseldorf.

Sonntag den 20. Juli 1902, Nachmittags 4 Uhr:
Concert.
Eintritt:
50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Empfehle stark gepinnt:

Herren-Schnürstiefel	von	4,90 an.
„ Zugstiefel	„	4,50 „
„ Schnallenstiefel	„	3,50 „
Damen-Knopfstiefel	„	5,75 „
„ „ Chevreaux	„	3,50 „
„ Spangenschuhe	„	2,50 „
„ Stoffpantoffel	„	1,20 „

Alle sonstigen Schuhwaaren billigst
Carl Thoeren, Neuss, Niederstr. 26, neben dem **Rhein. Hof.**

Direkt aus Holland!
JAVA-KAFFEE
I. Qual. M. 1,08 per Pfund
II. „ „ 0,90 „ „
10 Pfund ächten, **garantirt** feinsten, **frisch gerösteten**
Holländ. Java-Kaffee
versendet gegen Nachnahme von **M. 10.80** resp. **M. 9,—** per Post **franco verzollt** durch ganz Deutschland
Holländ. Compagnie für Java-Kaffee-Export, Maastricht (Holland). Batterijstr. A Nr. 282.

Dr. Crato's
Backpulver,
Puddingpuver Vanillezucker,
Salicyl mit
Prämien-Bons.
Wer 50 Bons
einsendet, erhält 1 Dose Biscuits im Werthe von Mk. 2.50
gratis und franco.
Wwe. Peter Gottschalk,
Peter Jos. Hartmann,
Conrad Hartmann,
Ferd. Bachem,
Franz Brücken,
A. Herold Nachf., Niederstr.,
Franz Hülleeremer.

Rum,

ärztlich bestens empfohlen,
afrikanische Cognacs,
Weiß- und Rothweine
(speciell für Kranke),
aus dem Mutterhause der Weißen Väter zu Maison-Carré bei Algier, sowie auch beste, direkt bezogene **Rhein-, Mosel- und Ahrweine,** sind preiswürdig zu haben beim Wirthen
Th. Käter,
Barrenstein bei Grevenbroich.

Der heutigen Gesammtauflage dieser Zeitung liegt ein reichhaltiger **Prospekt** unseres seit ca. 20 Jahren bestehenden Versandthauses über Käse, größtenth. eigener Produktion, Fleisch-, Fett- und Wurstwaaren, bei, welchen wir besonderer Beachtung empfehlen. Unsere Firma verarbeitete allein im Jahre 1900 2½ Million Liter Milch.
Julius Werner, Neumünster.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 282. (Zweites Blatt.) Samstag, 19. Juli 1902. (Vincenz von Paul.) 29. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten).

Gr. **Neuß**, 18. Juli 1902.

Wir kommen aus der hohen Politik in diesem Sommer gegen alle Gewohnheit, gar nicht mehr heraus. Jede Woche bringt neue Ueberraschungen und dabei kann man noch nicht einmal sagen, daß es immer etwas schlechtes ist. Heute spricht alle Welt von dem Zusammentreffen Kaiser Wilhelm's mit dem früheren französischen Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau. Befinden sich auch Beide auf Erholungsreisen hoch droben im Norden, so ist die Zusammenkunft keine rein zufällige, jedenfalls wohl vorbereitet und entbehrt eines hohen politischen Charakters keinesfalls. Eine solche Begegnung würde auch dann nicht bedeutungslos genannt werden dürfen, wenn sie zufällig erfolgt wäre. Vor einiger Zeit hätte man ein solches Ereigniß in den Bereich der Unmöglichkeiten verwiesen und heute findet sich jeder ohne Anstand hinein. Es ist dies ein neuer Beweis dafür, wie leicht es ist, selbst dort Brücken zu schlagen, wo man jahrelang von unüberbrückbaren Gegensätzen gesprochen hat. Daß in Frankreich ob der vollendeten Thatsache einige Nationalisten aus dem Häuschen gerathen, ist nicht so schlimm, wir leben eben in einer sehr heißen Jahreszeit.

Ein interessanter Moment ist es noch, daß die Zusammenkunft gerade zusammenfällt mit dem Besuche des italienischen Königs in Rußland. So sehen wir zwei Fürsten des Dreibundes beisammen mit zwei Vertretern des Zweibundes. Da sage noch einer, daß wir nicht in einer friedliebenden Zeit leben. Die erste Friedensconferenz, welche der Kaiser von Rußland vor 2 Jahren nach dem Haag berief, hat ja nicht viel Erfolg gehabt und die Kriege in Südafrika und China gaben dazu wahrlich ein schlechtes Echo. Aber eine solche Aussprache schadet doch nichts und wenn heute die Vertreter der Mächte vielleicht wieder zu gleichem Zwecke sich versammelten, würde man voraussichtlich einen Schritt weiterkommen. Welcher Segen würde den Völkern werden, wenn man ihnen die drückenden eisernen Fesseln des Militarismus etwas lösen könnte.

Die preußische Politik schläft ganz und gar. Graf Bülow ist mit seinem Stabe in's Seebad Norderney abgerückt und wir haben nichts dagegen, wenn seine und unsere Ruhe während einiger Wochen nicht gestört wird. Man kann auch ohne Politik ganz gut eine Zeit lang leben.

In Bayern ist es etwas mobil geworden, die Liberalen haben einen Würzburger Professorenrummel benutzt um den Cultusminister v. Landmann zu stürzen. Letzterer war zwar selbst ein Liberaler, aber ein gerader ehrlicher Mann, der nicht nach der Pfeife gewisser Herren und vor allem sich nicht auf der Nase herumtanzen ließ, das paßte jenen nicht und um sich weitern Aerger der eignen liberalen Parteigenossen zu ersparen, geht er. Das Centrum verliert nicht viel, denn der neue Mann wird ebenso, wie v. Landmann mit ihm zu rechnen haben. Das Beste bei der ganzen Sache ist, daß es sich in der Würzburger Professorengeschichte nicht etwa, wie die Herrn erst meinten um die Einschiebung eines katholischen Professors handelte, sondern schließlich war es auch ein ganz liberaler Herr; hätten die Leute das von vornherein gewußt, so würden sie sich wahrscheinlich den ganzen Rummel gespart haben.

Von dem „Musterländle" Baden kann man wieder einmal etwas lernen. Nachdem der Ordensantrag des Centrums in der Kammer angenommen und die Regierung erklärt hatte, daß sie grundsätzlich nichts gegen die Errichtung von Klöstern einzuwenden habe, und somit also einige Aussicht vorhanden, daß in absehbarer Zeit hier und da eine Ordensniederlassung gestattet werde, fängt der Liberalismus an — sich zu entrüsten. Einige Heißsporne veranstalten Entrüstungsversammlungen, in denen die tollsten Dinge, die seit Entstehung der Welt erfunden worden sind, als moderne Weisheit aufgetischt werden. Das wird nun diesmal freilich wenig helfen, denn selbst einige nationalliberale Herren tragen der Strömung der Zeit Rechnung und rücken von diesen lästigen Hetzern, die nur die Partei blamieren, ab. Man weiß eben, daß man mit der Kuttenangst beim Volke kein Geschäft mehr machen kann. Das aufstrebende katholische Leben hat im Lande einen gründlichen Umschwung gebracht und von der kommenden Katholiken-Versammlung zu Mannheim, zu der die Vorbereitungen bestens getroffen sind, darf man hoffen, daß sie weitere gute Früchte zeitigen wird.

In Frankreich bringt jeder Tag von jetzt ab neue Leiden für die katholische Kirche. Ministerpräsident Combes versteht den Culturkampf aus dem ff, das muß man ihm lassen, er hat anscheinend die Sache in den 70er Jahren in Preußen abgesehen und arbeitet nach diesen Gewaltrecepten. Ueber 2000 Schulen sind schnell vernichtet, dazu braucht's ja nur eines Federstriches, aber schwer wird Ersatz geschaffen sein und schwer werden auch die Folgen sein, wenn einmal die Jugend groß geworden, welche man dem Einflusse der Religion entzogen hat. Nach den Schulen wird man auch alle den Wohlthätigkeitsanstalten nachstellen, welche von Orden versorgt werden. Das ist dann aber auch das Ende. Wenn nämlich das Elend auf der Straße liegt und die Millionen Thränen nicht mehr gestillt werden, für welche die Klöster Erquickung und Heilung geben, dann gehen den Leuten die Augen auf und der Sturm wendet sich gegen diejenigen, welche ihn hinaufbeschworen haben.

Die Gesundheit des Königs von England hat so erfreuliche Fortschritte gemacht, daß man die Krönung gegen Mitte August wird vornehmen können. Die großen Feste werden jetzt natürlich unterbleiben. Die ganze Sache, die mit so vielem Pompe vorbereitet gewesen und dann im letzten Augenblicke aufgegeben werden mußte, ist wahrlich eine Mahnung, daß auch die Mächtigsten der Erde, ihre Rechnung niemals ohne unsern Herrgott machen dürfen. Solche Lehren sind zuweilen recht gesund, namentlich auch für die großen Politiker, welche oft schalten und walten, als ob es keinen Gott und keine ewige, ausgleichende Gerechtigkeit gäbe.

Etwas unerwartet hat der englische Premierminister Salisbury, schon ein Mann übrigens in vorgerückten Jahren, sein Amt niedergelegt, und ist Balfour sein Nachfolger geworden. Die Haltung der Politik wird dadurch voraussichtlich nicht geändert.

Aus Südafrika klingen die Nachrichten einstweilen ziemlich wiedersprechend, man wird abwarten müssen, was nicht allein Lord Kitchener sagt, der jetzt in England gelandet ist, sondern auch die hervorragenden Burenführer, welche auf dem Wege nach Europa sich befinden.

Straßenhygiene im Alterthum.

Im neuesten „Archiv für Hygiene" verbreitet sich Professor H. A. Nielsen-Kopenhagen über die Straßenhygiene in den antiken Städten, wobei insbesondere auf Athen und Rom ein interessantes Licht fällt.

Die Straßen der meisten griechischen Städte waren nach modernen Begriffen eher schmal als breit. Gewöhnlich hatten die Hauptstraßen eine Breite von 9—14 Metern, die Seitenstraßen eine solche von 3—7 Metern. Hierbei darf man aber nicht vergessen, daß erstens die Häuser lange nicht so hoch waren wie die unsrigen, daß sie nur eine, höchstens wie in Athen zwei Etagen hoch waren — in Rom und Carthago gab es allerdings Häuser von 4—7 Etagen —, sodann, daß die Sonne in Griechenland und Italien bedeutend höher steht als in unseren nördlichen Breiten. Deßhalb war den Häusern und Straßen Licht und Luft in genügender Menge zugänglich. Die griechischen Städte hatten keine Bürgersteige. Man hat im Griechischen nicht einmal ein Wort für Bürgersteig. Nur die Hauptstraßen waren in Athen und den meisten griechischen Städten mit Kies belegt, weshalb sie gar nicht mit den römischen macadamisirten Wegen zu vergleichen waren. Die Pflasterung war schon früh bekannt, man wendete sie aber nur bei schroffen Steigungen an. Die Straßen von Priene zeigen, daß die Griechen sehr wohl verstanden, ein gutes Pflaster zu legen. Gleichzeitig war hier für einen guten Abfluß durch einen verdeckten Rinnstein gesorgt. Sonst geschah der Abfluß von den Straßen und den Häusern fast überall durch die offenen Rinnsteine der Straßen. Kloakleitungen gab es in den Straßen der griechischen und römischen Städte nur ausnahmsweise. Es ist sogar wahrscheinlich, daß die wenigen bekannten Kloakanlagen des Alterthums ursprünglich in gar keiner Beziehung zu den Straßen standen, sondern nur innerhalb der Grenzen der Stadt befindliche bedeckte Wasserläufe waren. Unbedingt gilt dies von der cloaca maxima in Rom, die erst später, im 2. Jahrhundert v. Chr., eine solche Erweiterung erfahren hat, daß man sie für eine wirkliche Straßenkloake halten konnte. Gerade die Ausgrabungen der letzten Jahre haben mehrere sehr interessante griechische Ableitungsanlagen ans Licht befördert. Eine nordöstlich von der Akropolis aufgedeckte gesonderte Kloake scheint noch älter zu sein als die tarquinische Kloake und stellt eine Ueberrieselungsanlage in bester Form dar. Ueber die Laufbrunnen in den vorrömischen Straßen ist man sehr wenig unterrichtet. Die Wasserversorgung der Straßen scheint bei den Griechen nicht überall eingeführt gewesen zu sein. Es gab eine oder zwei Quellen innerhalb der Stadt. Oder, was seltener war, es wurde das Wasser nach den in den Häusern und vereinzelt in den Straßen angelegten Zisternen geleitet.

Schon früh waren die Griechen darauf bedacht, etwas für die Reinigung der Straßen zu thun. In Athen gab es schon im grauen Alterthum eine Straßenpolizei, die fünf sogenannten Astynomen, die dafür aufzukommen hatten, daß die Baulinie nicht überschritten wurde und daß der Verkehr in den schmalen Straßen nicht durch Vorbauten noch

---

Simon der Schiffsjunge.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen von T. Carbonaro.

13) Nachdruck verboten.

„So ist's meine Art," rief Anton geschmeichelt. „Ich bin keiner von denen, die keinen Fetzen und keinen Teller schmuggeln können, ohne es Allen mitzutheilen, die es hören wollen. Andere sagen nichts, aber lassen verrathen, was sie treiben .... Und dann wundern sie sich hinterher, wenn sie auf drei Fahrten zweimal ertappt werden."

„Und bist Du Deines Parisers ganz sicher, Anton?" fragte Peter nach einem Augenblick des Stillschweigens.

„Nein, da ich ihn nicht kenne; aber ich bin des Namens vollkommen sicher, der ihn zu mir geschickt hat. Er bürgt für den Pariser und meiner Treu; mit einem solchen Bürgen könnte man sich dem Teufel anzuvertrauen. Ist das klar?"

„Das ist Deine Sache. Du hast Dich in seine Hand gegeben, denn wenn es ihm einfallen sollte, kann er Dich am Fuße des Gestades ertrinken lassen."

„Dein Bruder Thomas ist da! Erst dann steigen wir mit den Kisten aus, wenn das Signal da ist. Auch habe ich mit Potin abgemacht, daß er nicht eher mit dem Boote heimkehrt, als bis ich ihm durch dreimaliges Zeigen und Verstecken der Laterne gemeldet habe, daß ich aufgestiegen bin.

„Jetzt bist Du an der Reihe, Junge," rief Anton, indem er sich an Simon wandte, der dieser Unterhaltung aufmerksam gelauscht hatte. Es ist Zeit, daß Du erfährst, worum es sich handelt."

Nachdem er ihm Punkt für Punkt den Plan auseinandergesetzt hatte, schloß er mit den Worten: „Du sollst denselben Antheil haben, wie wir."

„Das ist nicht mehr als gerecht," betonte Potin, „wenn wir Dich als Mann behandeln, mußt Du auch Mannesantheil bekommen. Und jetzt, Kleiner, denke ruhig über alles nach, was Du soeben gehört hast, denn jeder von uns muß den Plan und die Art und Weise wie das Pater noster wissen."

Baptist und Fouchot, die seit zwei Tagen nach Art müßiger Matrosen den Quai entlang schlenderten, trafen sich Mittwoch Morgens auf dem Fischmarkt.

Nachdem sie sich kurz einen guten Morgen gewünscht hatten, gingen sie ohne bestimmtes Ziel aufs Geradewohl nebeneinander her. Der Mann von Katharina sah sorgenvoll und gelangweilt aus, Baptist dagegen, dessen Auge glänzte und dessen Gesicht hochroth war, schien mit sich selbst sehr zufrieden zu sein. Er war leicht angetrunken und verspottete auf hunderterlei Weise die rechtschaffenen Bauern, die ihre, mit Früchten und Gemüsen beladenen Esel auf den Markt trieben. Als sie die Vorstadt hinter sich hatten, blieb Baptist stehen, stemmte die Armen in die Seiten und sagte: „Laß uns ein Ende machen. Willst Du, oder willst Du nicht?"

„Alle Mittel, welche Du mir seit zwei Tagen vorschlägst, um Thomas zu verhindern in Penly zu sein, taugen nichts; nehme mir das nicht übel. Mache mir vernünftigere Vorschläge, dann werde ich schon sehen."

„Warum machst Du mir keine vernünftigeren Vorschläge, wie Du so fein sagst?"

In diesem Augenblick stieß ein vorüoergehender Buchhändler mit ihnen zusammen.

„Freundchen, zeig mir Deine Bilder, ich will welche kaufen," rief Fouchot. Der Händler erkannte sogleich, mit welcher Art von Kunden er es zu thun hatte und ging weiter, ohne zu antworten.

Baptist ergriff den Lederriemen, woran der Bilderkasten hing.

„Halt, Freund, ich sage Dir, daß ich heute Morgen große Lust habe, Deine Bilder zu sehen."

„Laß den Mann doch ziehen," rief Fouchot, „Du bist unausstehlich, wenn Du nur halb betrunken bist."

„Machen Sie doch, daß er mich los läßt," sagte der Händler mit süßlicher Stimme, die zu seinem harten und bösen Gesicht gar nicht paßte."

„Wie viel kostet dieser Kaiser zu Pferde?" fuhr Baptist fort, ohne den Tragriemen los zu lassen.

„Fünf Pfennige," antwortete der Kolporteur, indem er sich auf die Lippen biß.

„Da hast Du zwei Pfennige; gib mir das Pferd und behalte den Kaiser." Ueber seinen Scherz entzückt, lachte Baptist dem Verkäufer ins Gesicht. Dieser aber wurde aschfahl vor Zorn; indessen bezwang er sich noch und sagte zu Fouchot:

„Sprechen Sie doch mit Ihrem Gefährten, daß er mich gehen läßt."

Anstatt auf Fouchot zu hören, riß Baptist so heftig an dem Riemen, daß der Knoten sich löste und ein Stoß Bilder in den Straßenschmutz fiel.

„Warte, Du Lump," schrie der Kolporteur außer Fassung und änderte plötzlich Stimme und Haltung, „wir wollen miteinander abrechnen."

Dann beeilte er sich, die Tragriemen zu lösen, an denen er den Kasten auf dem Rücken trug; aber er verfuhr dabei so hastig, daß beim Niedersetzen desselben ein Riemen sich um seine Stirne schlug und eine große, blonde Perrücke mit hinab riß.

Dieser Zwischenfall verwirrte den Kolporteur vollständig.

„Potztausend," rief Baptist, „wir sind ja alte Bekannte. Du warst auf der „Constantia" eingeschifft, sag' nicht nein, ich weiß es bestimmt. Du hast Dein Gewerbe geändert, wie es scheint, und Deinen Dienst verlassen, ohne Abschied zu nehmen."

„Matrosen verderben einander nicht," antwortete der Händler mit zimperlicher Stimme. „Du willst mich doch nicht betrüben, nicht wahr?"

„Bewahre," antwortete Baptist, indem er die Achseln zuckte. „Aber sieh mich einmal genau an; Du mußt mich wiedererkennen." —

„Nein, wirklich nicht."

„Ich bin drei Tage an Bord der „Constantia" eingesperrt gewesen, weil ich mit Deinem Meister einen Wortwechsel hatte. Ich kenne Dein Gesicht, denn Du hast mir einen Faustschlag versetzt, weil ich mich wehrte, als ich auf dem Quai gepackt wurde . . . Doch schlag nur ein und komme, einen oder zwei Krüge Apfelwein mit uns zu trinken.

„Ich glaube wirklich nicht, daß ich Sie geschlagen habe . . ."

„Du brauchst ebenso wenig falsche Scham zu haben, als ich Groll nachtrage."

Auf dem Wege zum Wirthshaus nahm das Gesicht von Baptist einen ernsten und nachdenklichen Ausdruck an. Als er hinter Fouchot in die Wirthsstube trat, flüsterte er ihm schnell und böse zu: „Wir haben gewonnenes Spiel."

„Und woher kommst Du, verlorener Sohn?" fragte Fouchot, als er das Glas des Ex-Matrosen von der „Constantia" füllte.

„Aus der Stadt Eu," antwortete dieser.

„Du muß doch zugeben," sagte Baptist, „daß ich ein guter Kerl bin, Du hast mich geschlagen. Mit einem Worte könnte ich mich rächen und Dich auf die Galeere schicken und statt dessen traktire ich Dich hier."

„Das ist wahr. Wenn ich Ihnen einen Gefallen thun kann, so rechnen Sie auf mich."

„Das könnte schon sein, wenn Du hier bliebest, aber Du gehst nur durch, nicht wahr?"

Ich hatte sogar Lust, an Dieppe vorbei zu gehen; jedenfalls werde ich heute Nacht nicht da schlafen . . . Das werden Sie begreifen."

„Freilich begreife ich das . . . Aber da fällt mirs grade ein . . . Willst Du einen Thaler verdienen? Ich will Dir eine Arbeit geben, die weder schwer ist, noch lange dauert. Ein Scherzvogel hat uns in der vorigen Woche einen Streich gespielt, und den möchte ich nun auch etwas zum Besten halten . . . Noch ein Glas und dann erzähle ich Dir das Histörchen."

„Wenn dabei nur für morgen Gefahr ist, so thue ich mit," antwortete der Deserteur, „denn morgen bin ich näher bei Ronen als bei Dieppe."

An demselben Tage gegen 5 Uhr Abends verließ ein herkulischer Matrose seine Wohnung in Pollet. In der Hand trug er eine Kartätschenkugel, die an einer Kordel von drei Fuß Länge befestigt war. Ohne sich zu beeilen, suchte er die Straße von Abbeville zu erreichen, die in geringer Entfernung an der Farm von Penly vorbeiführt. Um kein Aufsehen zu erregen, schwätzte er links und rechts mit den Leuten, die ihm begegneten.

(Fortsetzung folgt.)

mehr gehindert würde. Außerdem hatten sie die Aufsicht über die Wasserversorgung. Später traten die Agoranomen an ihre Stelle, die für die Reinlichkeit der Straßen zu sorgen hatten, insbesondere daß kein Unrath und Abfälle auf die Straße geworfen würden.

Als die Römer die Erbschaft der griechischen Kultur antraten, haben sie die technisch-hygienischen Veranstaltungen, die sie übernahmen, bedeutend vervollkommnet. Sie verbesserten nicht nur die Technik der Straßenpflasterung, sondern ließen sich auch die Reinlichkeit besonders angelegen sein. Die lex Julia bestimmte, daß der Fahrdamm von der städtischen Behörde, der Bürgersteig dagegen mit kleineren Steinen von den betreffenden Hausbesitzer gepflastert werden sollte. Ferner mußte jeder Hauswirth für den Abfluß seines Grundstückes sorgen. Daß die technische Anlagen der Straßen in Rom sehr schön und solide waren, ist allgemein bekannt. Auffallend ist es nur, daß die Technik mit der Kunst und Kultur im zweiten und dritten Jahrhundert n. Chr. in Verfall gerieth. Die Reinlichkeit der Straßen und der Luft in Rom war zum Theil eine Folge der zahlreichen Laufbrunnen, die in den Straßen angelegt waren, und der vielen monumentalen Fontainen. Eine eigentliche Wassersprengung im modernen Sinne des Wortes gab es in Rom nicht. Das überlaufende Wasser der Straßenbrunnen sowie das Ueberfallswasser der Kastelle durfte ohne ausdrückliche Erlaubniß nicht in die Häuser geleitet oder zu industriellen Unternehmungen benutzt werden. Rom besaß im Jahre 315 n. Chr. 46602 Insulae d. h. Miethskasernen und 1890 domus d. h. Patrizierhäuser. Diese benutzten wahrscheinlich für ihren Wasserverbrauch zu Hause die 3847 „Quinnarien", während jene auf die zahlreichen Straßenbrunnen angewiesen waren. Trotz der vorzüglichen Pflasterung, trotz der Kloaken und der fortwährend reingespülten Rinnsteine und trotz der Pflicht der Hausbesitzer, die Straßen zu fegen, war der Zustand dee Straßen in Rom nicht der beste. Kein Wunder also, daß Juvenal sich darüber beklagt, daß „seine Füße auf der Straße schmutzig würden," und Martial darüber, „daß die Luft in den Straßen so dicht sei, daß er von seiner Wohnung in der dritten Etage nicht die Pflastersteine sehen könnte."

Vermischtes.

* Ulm, 14. Juli. Gegnerische Zeitungen, u. A. auch ein nationalliberales „Weltblatt" am Rhein, brachten eine Notiz über „konfessionelle Flußbäder", die angeblich in der Stadt Ulm eingerichtet seien, indem die protestantischen Schulkinder an vier und die katholischen Schulkinder an den übrigen zwei Werktagen die Donaubäder unentgeltlich benutzen könnten. Wie steht nun die Sache in Wirklichkeit? Die Stadtpflege gibt seit 1896 an arme Schulkinder Freikarten für das städtische Bad aus, so in diesem Jahre 900, wovon 258 auf die katholische Volksschule entfallen. Da nun nicht alle 900 Kinder an einem Tage baden können, so ist im Interesse der Ordnung bestimmt worden, wann die einzelnen Klassen ihre Badestunden haben. Das sind also die „konfessionellen Flußbäder"! In einer Reihe norddeutscher Blätter ist mit genannter tendenziöser Meldung noch die weitere verknüpft worden, die katholischen Mädchen hätten einigen protestantischen Kindern zugerufen: „Hinaus, du bist protestantisch, du bist ein Ketzer, du darfst heute nicht baden!" Die Untersuchung hat nun ergeben, daß die katholischen Mädchen diese Worte nicht gebraucht haben, daß aber ein bekannter Protestant in Ulm die abgewiesenen Mädchen anredete: „Ja, natürlich, da wird es heißen: die Ketzer dürfen nicht zu uns herein!" Man hat es somit nicht nur mit einem aufgedeckten Schwindel zu thun, sondern noch mit einer böswilligen Hetze.

* Eine lustige Reisegeschichte hat sich dieser Tage in einer Kölner Familie ereignet. Der Ehemann betheuerte seiner Frau, daß er eine dringende Geschäftsreise nach Elberfeld unternehmen müsse, und ärgerlich über die Tour und mehr über das heiße Wetter thuend, verabschiedete er sich von seiner Gattin, die ihm gute Geschäfte wünschte. Noch vor Mittag wurde die Gattin ans Telephon gerufen und — sie traute ihren Ohren nicht — aus Bonn rief ein Herr X.: „Sagen Sie ihrem Manne, er brauche sich um den Regenschirm keine Sorge zu machen, er habe ihn bei uns stehen lassen." „Wie? was?! bei Ihnen, Herr X.?" fragte die Erstaunte, „Ja, er ist eben mit den anderen Herren per Schiff nach dem Drachenfels gefahren", gab der Apparat wieder. „So? Danke schön! Adieu! Sprachs und hatte im selben Augenblick den Fahrplan schon zur Hand, um sich über die Abfahrt des nächsten Zuges nach Königswinter zu informiren, um 12 Uhr 30 Minuten saß sie schon im Eisenbahnzuge. Mit der Zahnradbahn ging es von Königswinter gleich auf den Drachenfels und sie saß, schon eine ganze Weile auf dem Plateau, als sie ihren Mann in einer ganzen Gesellschaft heiterer Herren keuchend den Berg ersteigen sah. — „Süch ens, do hinger sitz er Ein', grad wie ding Frau", wandte sich einer der Herren an den Deserteur. „Verhaftig, en frappante Aehnlichkeit, och et selbe Kleid", meinte dieser, und als man sich langsam der Dame näherte, wandte diese sich plötzlich um mit den Worten: „Ah, goden Dag ehr Elberfelder Hähre." Sprachlos stand die Gesellschaft eine Weile vor der energischen Ehefrau; dann meinte ihr Mann kleinlaut: „Wie küß Do dann heherr? „Jo, dann moß mer singe Schirm nit stonn looße", versetzte die Frau. Es folgte allgemeine Heiterkeit, eine kurze Auseinandersetzung und dann riesige Fidelität der Freunde, die da meinten: Da sieht man, wie es bitter ist, wenn man Pantoffelritter ist!

* Ein tapferes Kind muß Erzherzog Albrecht von Oesterreich, das einzige Söhnchen des Erzherzogs Friedrich, sein. Es vollendet zwar erst dieser Tage sein fünfjähriges Lebensjahr und doch schmückt seine Brust bereits eine gar seltene Auszeichnung, nämlich die persische Tapferkeitsmedaille. Aus Preßburg wird der „Wiener Morgenzeitung" mitgetheilt, daß der Schah von Persien, der mit der erzherzoglichen Familie in Karlsbad herzlich verkehrt hat, dem kleinen Prinzen diese Medaille beim Abschiede verliehen und eigenhändig überreicht hat. Der Prinz, ein ungemein aufgeweckter hübscher Knabe, hat in Karlsbad die Gunst des Schah im Sturme erobert. Er zeigte nicht die geringste Scheu vor dem Gebieter Persiens und bewies einen für seine künftige militärische Laufbahn vielversprechenden Muth, indem er auf der Schießstätte bei dem von Erzherzogin Isabella zu Ehren des Schah veranstalteten Preisschießen mit keiner Wimper zuckte. Auch äußerte der Prinz noch den Wunsch, allein mit dem Schah auf einer Photographie verewigt zu werden, zu welcher Gelegenheit er sich eiligst seine fesche Husarenuniform holte. Als „Belohnung für den bewiesenen Muth und den militärischen Geist" wurde ihm vom Schah die persische Tapferkeits-Medaille an die jugendliche Brust geheftet. Der Vorfall verursachte im Kreise der erzherzoglichen Familie große Freude und Heiterkeit. Der Erzherzog soll auf diese seine erste Auszeichnung nicht wenig stolz sein.

* Eine sonderbare Naturerscheinung ist in der Nähe von Liverpool an der Meeresküste beobachtet worden. Es war etwa 8 Uhr Abends, der Himmel bezogen, ein starker Nordwestwind blies von der See her und die Fluth strömte ins Land hinein. Zunächst sah man in der Entfernung Rauch aufsteigen und in häufiger Wiederholung einen Feuerschein aus dem Schlamm eines engen Kanals hervorbrechen. Als der Beobachter näher ging, nahm er einen starken Schwefelgeruch wahr und sah kleine Feuerflammen mit einem zischenden Geräuch aus dem feuchten Boden fahren. Die Erscheinung war etwa derart, als ob eine große Menge Phosphor in Flammen gesetzt wäre. Es war unmöglich, irgend eine Ursache des Brandes zu entdecken, nur zeigte das Wasser an der betreffenden Stelle Flecken von bläulicher Farbe, die auf der Oberfläche zu schwimmen schienen. Die Fläche, über die sich die kleinen Flammen verbreiteten, maß in Länge und Breite etwa 40 Meter. Einer der Anwesenden rührte den Schlamm mit seinem Spazierstock auf, und sofort schlug eine große gelbe Flamme fast zwei Fuß hoch und von gleicher Breite in die Höhe. Das rätselhafte Phänomen dauerte geraume Zeit, bis die Fluth den Platz bedeckte und das Feuer auslöschte Die Luft behielt noch lange einen starken Schwefelgeruch. Aehnliches war bisher noch niemals an dieser Stelle beobachtet worden.

* Ein immernüchterner Trinker. Es wird uns geschrieben: Eine der schwierigsten und anstrengendsten Beschäftigungen ist die eines Weinreisenden. Das Geschäftsinteresse bringt es mit sich, daß er bei seiner Kundschaft recht viel verzehre, auch wenn er nicht die geringste Lust dazu hat, oder wenn es ihm nicht einmal gut bekommt. Die Reisenden „in Wein" sind schon auf allerlei Mittel verfallen, um sich die Pflicht des Trinkens zu erleichtern. Sehr beliebt war z. B. immer ein rettender Blumentopf oder Kohlenkasten, dem in einem unbewachten Augenblicke ein Theil des Getränks anvertraut wurde. Allein auch dieser Ausweg war noch nicht diskret genug, da er nicht sämmtliche Spuren der beseitigten Flüssigkeit verbarg und den auf die Vorzüglichkeit seiner Weine sehr stolzen Wirth beleidigte. Diesen Uebelständen hat nun ein Wohlthäter der Menschheit abgeholfen, indem er den „Saugstock für Weinreisende" erfand, der „alle Flüssigkeiten auf unmerkliche Weise durch eine selbstthätige Pumpvorrichtung verschwinden läßt". Zugleich ist er ein „eleganter Spazierstock", der außerdem das nicht zu unterschätzende Gute hat, wenn er auch voll ist, doch niemals „voll" zu sein. Er schwankt nicht, redet keinen Blödsinn und beträgt sich überhaupt stets musterhaft, oder, wie man heutzutage als gebildeter Mann sagen muß, „tadellos". Dafür ist ihm auch die Eigenschaft eines Reichs-Gesetz-Musters unter No. 70679 zuerkannt worden. Bei der nächsten Ausstellung, welche die Alkoholgegner veranstalten, wird er einen Ehrenplatz erhalten und einen Zettel tragen mit der Aufschrift: „Ein Säugling — kein Säufling!"

* Gekrönte Häupter als „amerikanische Aktionäre". Nicht nur gewöhnliche Sterbliche, sondern auch Fürsten betheiligen sich mit ihrem Gelde an industriellen Unternehmungen. Kaiser Wilhelm z. B. hat von seinem Privatvermögen in amerikanischen Werthen etwa 3 Millionen Dollars angelegt und erhält pro Jahr ungefähr 150 000 Dollars Zinsen. Zumeist sind es Papiere, die sehr gut stehen, wie Union- und Southern-Pacific, Missouri, Central, Illinois, Santa-Fe, Louisville, Nashville usw. Die Kaiserin hat für $1/2$ Million Dollars amerikanische Papiere und die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie (der Kronprinz, Prinz Heinrich u. A.) für insgesammt $1^1/_2$ Millionen Dollars. Dem Zaren bringen seine amerikanischen Papiere alljährlich $1/2$ Million Dollars Zinsen, ihr Werth beziffert sich auf rund 6 Millionen Dollars. Die verstorbene Königin Viktoria von England hatte jährlich 400 000 Dollars Zinsen. König Eduard hat für etwa fünf Millionen Dollars amerikanische Papiere. Die in amerikanischen Werthen angelegten Beträge der Könige von Italien, Belgien, Dänemark, Griechenland, Spanien und Portugal erreichen eine Höhe von insgesammt 10 Millionen Dollars, wovon auf die königlich spanische Familie 2 Millionen entfallen. Die Exkaiserin Eugenie ist sehr vorsichtig, denn ihr Antheil an amerikanischen Aktien beträgt nur 10 000 Dollars. Man sieht, daß durch einen unerwarteten „Krach" auch Fürsten ganz empfindlich geschädigt werden könnten.

Foulard-Seide 95 Pf. bis Mk. 5,85 p. Met. für Blousen und Roben, sowie „Henneberg-Seide" in schwarz, weiß und farbig von 95 Pfg. bis Mark 18,65 pro Meter.

Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik am **deutschem** Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend.

G. Henneberg, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.**

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck verboten.)

N. **Berlin,** 16. Juli.

In dieser Jahreszeit bricht eine ansteckende Krankheit von besonderer Art aus. Die sonstigen Seuchen verbreiten sich mit Vorliebe unter den ärmeren Leuten; diese Seuche aber wüthet am ärgsten in der sogen. besseren Klasse. Sie verschont die Säuglinge und die gelähmten Greise, erfaßt aber alle übrigen Altersklassen von der aufblühenden Jugend bis zur weit aufgeblühten Schwiegermutter und dem standfesten Stammtisch-Philister. Während die anderen Krankheiten die Leute in's Bett führt, bringt die Seuche sie auf den Trab. Keine Apotheke hat ein Mittel dagegen; man muß die Krankheit austoben lassen. — Man nennt sie Reisefieber. Prof. Koch hat den Bacillus derselben, der einem Rade ähnlich sieht, beinahe entdeckt.

„Ach, wenn ich doch auch reisen könnte!" seufzt mancher „gefesselte Promtheus", wenn er die anderen ausmarschiren sieht und selber wegen Ueberfluß an Geld- oder Zeitmangel auf dem alten Fleck verharren muß. Er wird gelb von Neid und hat es doch gar nicht nöthig. Im Grunde genommen kann man auch zu Hause ganz schön schwitzen, und wenn man sich in diesem Prachtsommer naß regnen lassen will, so kann man dies in der Heimath auch haben. Es ist nicht alles Gold, was auf den Fahrplänen und in den Reisehandbüchern glänzt. Reisen ist eine kostspielige Strapaze; zu Hause bleiben ist eine billige Bequemlichkeit. Von mancher Reise gilt das Wort, das man den Villenkäufern gern in den Mund legt: Zwei Tage waren allein angenehm — als es losging und als es aufhört. Am ersten Tage freut man sich über jeden Kilometer, den man zwischen sich und das „alte Nest" legt, und am letzten Tage steigt das Behagen mit jedem Kilometer, um den man der Heimath wieder näher kommt. Die Moral von all' den vergossenen Schweißtropfen und aufgesammelten Rechnungen ist dann die: zu Hause ist's doch am Besten! Wer sich durch seine bloße Denkkraft zu dieser Weisheit aufschwingt, spart viel Lehrgeld.

Also der „Unpolitische" will von Reisen nichts wissen? Ei bewahre; ich will bloß die „Heimchen" nach Kräften trösten und beruhigen. Im Uebrigen bin ich selber von einem Reisefieberchen mit mäßiger Temperaturerhöhung befallen; die Ansteckungskeime haben die grünen Kinder in's Haus gebracht. Ich werde versuchen, mit einer kleinen homöopathischen Kur auf einer Wanderschaft von wenigen Tagen den Anfall zu curiren, und zwar ohne Anfertigung von Reisebriefen. Alles auf Erden ist gemischt, und so gibt's auch heilsame Reisen neben unnützer Herumtreiberei. Wie es in dem Liede heißt, die Liebe sei eine Dummheit, aber man macht sie doch mit, so muß man unter Umständen auch das Reisen mitmachen, wenn auch etwas Dummheit mit im Spiele ist. Es gibt ja nichts Irdisches, was vollständig vernünftig ist. Man treibt immer ein Teufelchen durch das andere aus. Abwechselung nennt man das. Haus, Geschäft, Heimath haben ihre Schattenseiten; man möchte mal eine zeitlang etwas anders haben. Darum geht man auf Reisen und findet dort hübsche Dinge, die einer daheim nicht hat, aber auch unangenehme Dinge, die man zu Hause sich sparen könnte. Die Last des Daseins kann nicht abgeworfen, aber wohl auf die andere Schulter gelegt werden. Wenn sie dort eine Weile gedrückt hat, so legt man sie gern wieder an die alte Stelle. Nachdem man eine Weile von der Wirthshauskost gelebt hat, schmeckt die Hausmannskost bei Muttern noch mal so gut. Die heilsamste Reise ist die, welche mit einer gewissen Sehnsucht nach Hause, einem sanften Heimweh abschließt. Die Wiederbelebung des Gefühls, daß es zu Hause am Besten sei, ist immerhin schon etwas Opfer werth. Wer zur Auffrischung dieses Gefühls nicht anders kommen kann, der nehme seinen Stock und Hut und thu das Reisen wählen.

Aber mit Sinn und Maß! Herr Ganswindt, der Berliner „Erfinder", den sie jetzt wieder freigegeben haben, wollte bekanntlich mit den Millionen des Kriegsministers einen Weltenomnibus bauen, der in 48 Stunden zum Planeten Mars und zurück fliegen sollte. Wenn so eine Flugmaschine in Gang käme, so bin ich überzeugt, daß nicht bloß Engländer, sondern auch Deutsche ein halbes Familienvermögen daran setzen würden, um so einen überirdischen Ausflug mitzumachen und sagen zu können, sie seien auch dagewesen. Es fahren ja auch Leute genug nach Spitzbergen, um im Juli ein feuchtkaltes Nebelwetter zu kosten, was bei uns im November gratis zu genießen ist. Das sind nicht Erholungs- oder Belehrungsreisen, sondern Eitelkeitsfahrten. Ebenso ist es bei der Bergfexerei. Der Eine ist stolz auf die Unzahl von Kilometern, die er „absolvirt" hat, der Andere auf die Masse von Metern, die er in vertikaler Richtung überwunden hat, und der Stolz schwillt um so höher, je weniger Mitmenschen schon denselben unnützen Weg gegangen sind. Andere wieder schwärmen für die Modefahrten an solchen Plätzen, wo sich die „feine" Menschheit zu Haufen drängt. Ein Abart davon sind die Asphalt-Schwärmer, die sich zur „Erfrischung" in die gluthheißen Straßen und dumpfen Museen der Großstädte stürzen, während die Großstädter selbst wohlweislich den Schatten und die frische Luft aufsuchen.

Wenn die Reise eine wirkliche Erholung und Erfrischung für Leib und Seele sein soll, muß man nicht geckenhaft in die Weite oder neugierig in die städtische Steinwüste streben. Meistens liegt das Gute und Hübsche viel näher, als die Schweiz. Wer sich die Welt ansehen will, fange in der Nachbarschaft an, schlage dann allmählich seine Kreise weiter und schneide erst das Ausland an, wenn man im eignen Lande das Feld abgegrast hat. Bei einem vernünftigen Mittagsmahl ißt man doch auch nicht die Südfrüchte vor dem heimischen Gemüse. Wer Großstadt-Herrlichkeiten genießen will, kommt besser im Winter. Muß er bei einer Sommerfahrt die Städte mitnehmen, so sollte er nicht eine wilde Jagd auf alle „Sehenswürdigkeiten" des papiernen Führers machen, sondern sich auf die allerwichtigsten „Weltwunder" beschränken, etliche Stunden das großstädtische Treiben in beschaulicher Ruhe betrachten und dann dem Ameisenhaufen schnell den Rücken zukehren.

Ueberhaupt ist es eine Verirrung, alles Mögliche „sehen zu wollen; dabei kommt man weder zu Genuß noch zu Belehrung. Diese Hetzjagd wird leider durch die verbesserten Verkehrsmittel noch gefördert. Wer klug ist, läßt der Eisenbahn möglichst wenig und dem Schuster möglichst viel zukommen. Bei Fußwanderungen kann man erst Land und Leute recht kennen lernen und die Vortheile einer „Luftveränderung" wirklich ernten. Wer eine kleine, aber gründliche Reise thut, kann nachher auch schon was erzählen; entdeckt eher etwas Neues und Packendes, als die Modefahrer, die auf abgenutzten Geleisen an Dingen vorbeikommen, die in allen Zeitungen und Büchern schon bis in das Einzelnste beschrieben und allen Augen schon durch Bilder bekannt sind.

In der Beschränkung zeigt sich der Weise. So kann man auch verhältnißmäßig billig reisen. Aber ich möchte doch Widerspruch erheben gegen die Knickerei auf Reisen. Sparen kann man besser daheim. Geht man in die Fremde, so darf man nicht jeden Pfennig dreimal umdrehen. Man muß Hunger und Durst ordentlich stillen, sich ein sauberes und bequemes Nachtlager leisten, zur rechten Zeit auch für einen Führer oder ein Fuhrwerk etwas Silbergeld übrig haben, wenn man dadurch entsprechenden Vortheil hat. Vor allem scheue man nicht die Ausgabe für das neueste Reisehandbuch von der betreffenden Gegend. Wer ohne Buch oder mit einem veralteten „Führer" dort herumirrt, hat bald mehr Markstücke verschwendet, als wie das neue Buch Groschen gekostet hätte.

Was soll man mitnehmen? Das ist eine wichtige Frage, Möglichst wenig; aber auch nicht zu wenig an den Sachen, die für die Behaglichkeit und Gesundheit nöthig sind. Also keine Prunk- und Staatskleider, nur handfestes und bequemes Oberzeug, dagegen reichliches Unterzeug, um je nach Bedarf wechseln zu können.

Das Packen des Reisekoffers ist eine besondere Kunst; einige können's, andere lernen es nie. Wohl dem, der eine geschickte Frau oder Schwester dazu hat. Aber wenn die sorgsame Hand packt, so soll der Reisende wenigstens dabei stehen bleiben, um zu sehen, wie es gemacht wird, und so wenigstens einige Anhaltspunkte für die weitere Behandlung des Koffers oder der Tasche zu gewinnen.

Für die Eisenbahnfahrt folgenden Wink. Wer nicht besondere Rücksichten zu nehmen hat, kann ganz gut in der dritten Klasse fortkommen. Dort ist die Luft sogar reiner und frischer, als in den Matratzengrüften der höheren Klassen. Für die Reisenden dritter Güte ist aber noch mehr, wie für die gepolsterten, die frühzeitige Ankunft auf dem Bahnhofe zu empfehlen. Wer zuerst da ist, kann die besten Plätze haben. Ich nehme immer einen Rücksitz, und zwar am Fenster, wenn es geht. So schützt man sich vor dem Zugwind, der bei andauernder Einwirkung auch im Hochsommer gefährlich werden kann, und sichert sich die Aussicht.

Die Aussicht gehört, auch wenn die Gegend langweilig ist, zum Zeitvertreib während der Fahrt. Das Lesen darf man nur zeitweilig betreiben, da es die Augen angreift. Einen sehr guten Zeitvertreib regte neulich ein befreundetes Blatt an, nämlich die Lösung von Räthseln, die man sich vorher aus den Zeitschriften ꝛc. aufgehoben hat. Dabei braucht man die Augen wenig anzustrengen, hat aber ausgiebige und leichte Beschäftigung für das Gehirn.

In diesem Jahr darf unter den praktischen Rathschlägen die Empfehlung des Regenschirmes nicht fehlen. Mitnehmen und nicht stehen lassen! Aber der Schirm muß auch einen festen Stock von gehöriger Länge haben, damit man ihn bei gutem Wetter wirklich als Stütze gebrauchen kann.

Also wer das Reisefieber überwinden kann, mache sich das Leben zu Hause möglichst schön. Wer aber dem Fieber verfallen ist, der nehme nicht Stock und Hut, sondern Schirm und Hut, und thue eine mäßige Reise wählen.

Wenige Tropfen der **altbewährten, vielfach preisgekrönten** **MAGGI-WÜRZE** genügen, um schwache Suppen und Speisen im Geschmack augenblicklich **überraschend gut** und **kräftig** zu machen.



Civilstand
der Stadt Neuß.

Geburten: Am 8. Juli: Anna Maria, T. des Schuhmachermeisters Johann Joosten. — Am 10.: Friedrich Peter, S. des Fabrikarbeiters Heinrich Körschges. — Am 11.: Wilhelmine, T. des Fabrikarb. Wilhelm Schurr. — Am 12.: Josefine, T. des Tagelöhners Peter Jansen. — Wilhelmine Christine Henriette, T. des Bahnsteigschaffners Carl Schwindges. — Catharina Anna, T. des Wirthen Josef Wolfgarten. — Wilhelm, S. des Schneidergesellen Wilhelm Klein. — Maria Sophia, T. des Tagelöhners Martin L'honneux. — Hubert Johann, S. des Hülfsbahnwärters Johann Zimmermann. — Am 13.: Catharina Gertrud Hubertina, T. des Fuhrmannes Mathias Ritters. — Jak. Heinrich, S. des Tagelöhners Paul Odenthal. — Elly Maria, T. d. Commis Friedrich Scheben. — Catharina, T. des Fabrikarbeiters Theodor Küpping. — Am 14.: Franz Ludwig Quirinus, S. d. Friseurs August Keller. — Elisabeth Gertrud, T. des Fabrikarbeiters Hubert Bolten. — Am 15.: Philipp Hubert, S. des Maurergesellen Adam Ritterbach. — Jakob Heinrich Hubert, S. des Anstreichermeisters Christian Loovenich. — Emil, S. des Bürstenmachers Ernst Vierbücher. — Louise Huberkine, T. des Tagelöhners Heinrich Kindsgrab. — Maria Agnes, T. des Schlossergesellen Josef Bienefeld. — Heinrich Josef, S. des Fabrikarbeiters Friedrich Roitzheim. — Am 16.: Jakob, S. des Fabrikarbeiters Reiner Krings. — Wilhelm Everhard, S. des Tagelöhners Paul Henneßen. — Josef, S. des Fabrikarbeiters Franz Föll.

Sterbefälle: Am 12.: Josef Gottf. Ploenes, 4 M. alt. — Am 13.: Heinrich Caris, Wittwer, 75 J. alt. — Am 14.: Ernst Noll, 1 J. alt. — Carl Peippe, Wittwer, 85 J. alt. — Am 15.: Maria Agnes Bienefeld, 1½ Stde. alt. — Catharina Kaiser, Ehefrau v. Josef Crenkerius, 58 J. alt. — Am 16.: Margaretha Meuter, Ehefrau von Christian Peiffer, 37 J. alt.

Heiraths-Verkündigungen: Jakob Meschede, Maler- und Anstreichergehülfe, und Maria Meyer, beide hier. — Peter Wolf, Marmorhauer, und Maria Carls, beide hier. — Heinrich Küsters, Anstreichermeister, und Elisabeth Mühlberger, beide hier. — Heinrich Urselmans, Lokomotivheizer, und Juliane Görisen, beide hier. — Johann Nuckes, Ackerer, zu Kleinenbroich, und Gertrud Korbmacher, hier. — Heinrich Clemens, Fabrikarbeiter, und Therese Schmitz, zu Kleinenbroich. — Wilhelm Bensberg, Fuhrknecht, und Emilie Stelter, beide hier. — Franz Lazy, Kaufmann, zu Stade, und Martha Minnich, hier.

Heirathen: Am 15. Juli: Adam Breuer, Schlossergeselle, und Gertrud Kauertz, beide hier. — Christian Möhlen, Modellschreiner, und Maria Offergeld, beide hier. — Am 16.: Abraham Moses, Kaufmann, zu Cöln, und Theresia Jakoby, hier.

Meissners Zäune

ist die beste, billigste und dabei solideste Umfassungsmauer mit 75 % Raumersparniß. In kurzer Zeit tausende von lfd. Metern für Behörden, Fabriken, Private 2c. ausgeführt.

Ausführung durch die Firma Alb. Gustorf,
Baugeschäft, Neuß. Telephon 215.

Den Herren Architekten und Bauherren empfehle ich mich gleichzeitig in der Ausführung von Betonbauarbeiten, die ich durch langjährige Erfahrung und Einstellung tüchtiger Arbeitskräfte in der Lage bin, alle in dieser Branche vorkommenden Arbeiten sachgemäß und unter Garantie ausführen zu können.

Gutreparirte
Mähmaschinen
von Mark 100—200 hat abzugeben
Jos. Derichs,
Maschinenfabrik,
Wevelinghoven.

Eine sehr gut erhaltene
Dampfmaschine,
35pferd., nebst Cornwallkessel sehr billig abzugeben.
H. Franz,
Neuß.

Raps-Stroh und -Polstern
abzugeben auf
Birkhof bei Neuß.

Ein Haus
im Dorfe **Kaarst** per sofort zu verpachten. Näheres bei
Wilh. Bend, Kaarst-Kleinfiep.

Schöne erste Etage,
Crefelderstraße,
abgeschlossener, separater Eingang, der Neuzeit entsprechend, mit allen Bequemlichkeiten, 6 oder mehr Räume, per 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres Königstraße 11.

2 schöne **Anbauzimmer** nebst zwei durcheinandergehende **Speicherzimmer** per 1. Oktober zu vermiethen.
Ein schönes, großes **Zimmer** im Unterhause, letzteres in der Kapitelstr., per 1. Oktober zu vermiethen.
Von wem, sagt die Expedition.

Lörick.
3—4 Zimmer zu vermiethen.
Näheres daselbst Nr. 14.

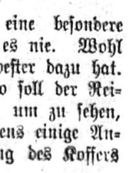
Glockhammerstraße 18 ist zum 1. Oct. die **Paterre-Wohnung** (6 Zimmer, Bleiche, Keller 2c. mit all. Bequeml.) zu vermiethen.
Näheres Niederstr. 77.

Kapitalien
gegen gute Sicherheit vermittelt zu mäßigem Zinsfuße
Dumoulin, Notar,
Wevelinghoven.

Kapitalien
zu billigem Zinsfuße besorgt
Grevenbroich. Trippen,
Geschäftsmann.

Kapitalien
zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Ein hochtragendes **Rind** steht zu verkaufen bei
Andreas van Gehlen
zu Liedberg.





Vervollkommnet jedes Haus.
Beseitigt Rauchbelästigung auf einfachstem, billigstem und natürlichem Wege.
Glänzend bewährt.
Ueberhebt den Hausbesitzer jeder wiederkehrenden Ausgabe u. Unannehmlichkeit.
Alleinverkauf
für
Neuss
(Stadt und Land)
bei
Pet. Prinz Erben.



Dachfenster
für alle Sorten Falzziegel liefert prompt ab Lager und durchaus preiswerth
Zeitzer Eisengiesserei,
vorm. **Louis Jäger,**
Köln-Ehrenfeld.

Stahlpanzer-Geldschränke.



Das **Beste** in dieser Branche empfiehlt
H. F. Peltz,
Düsseldorf,
Elisabethstr. 22.
Kataloge mit Abbildungen gratis.
Auch ist eine Anzahl gebrauchter Geldschränke am Lager.



Zum Verschneiden junger Hahnen
empfiehlt sich
Jak. Kaumans in Pesch
bei Otzenrath.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld
hat mir eine **Agentur** für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur **Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen aller Art,** indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.
Morken, im Juli 1902.
Albert Winters, Ackerer.

Jung und Alt raucht Tabak



mit den
Eichhörnchen
von **Henrick Oldenkott senior & Comp.**
Rees am Rhein.
Käuflich in allen besseren Cigarren- und Kolonialwaarengeschäften
1838
Preislage: 20, 25, 30, 35, 40 u. 45 Pfg. bis 1 Mk. pro ¼ Pfd.
Mit besonderer Vorliebe werden geraucht.

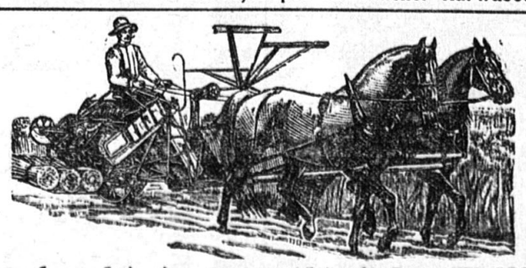
Landmann 4	¼ Pfd. zu 20 Pf.	fein. leicht. Oldenkott	¼ Pfd. zu 30 Pf.
roth 7	„ „ „ 20 „	brauner Varinas CC	„ „ „ 35 „
blau Löwenp.	„ „ „ 25 „	BB	„ „ „ 40 „

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.

Schutz-Marke.

Roisdorfer
Natürliches kohlensaures Tafelwasser
Hervorragend durch ungemein lieblichen, angenehmen Geschmack und leichte Verdaulichkeit.
Altberühmte Quelle.
Analysirt von:
Professor Bischof 1825. **Professor Freytag 1876.**
Versand in doppelkohlensaurer Füllung sowie in Quellen-Füllung.
Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei
C. W. Korten in Neuss, Depot sämmtlicher Kurwässer.

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.



Garbenbinder, complet mit Karre Mk. 820.—, tadellos arbeitend.
Grünewald & Cie.,
Düsseldorf, Grafenbergerstr. 15a.



Die Brikets Marke „Union" sind den Specialmarken durchaus gleichwertig, da sie von denselben Werken aus denselben Rohstollen und mit denselben Maschinen gepresst werden.

Weinrestaurant „Schwalbennest",
Düsseldorf, Alleestrasse 20.
Vorzügliche Küche.
Weine erster Firmen.
I. Etage Gesellschaftszimmer.
Franz Heinen.
In der Nähe des Theaters und der Ausstellung.
Haltestelle der electrischen Bahn Neuss-Düsseldorf.

Düsseldorfer Bank
vorm. **Düsseldorfer Volksbank**
Zweiganstalt Neuss
Markt 12
empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten, Bank- und Wechselgeschäfte.
Spareinlagen
werden in jeder Höhe angenommen und
je nach der Kündigungsfrist
verzinst.
Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

10 Millionen Mark baar
betragen die Gesammtgewinne der staatlich garantirten
Großen Geld-Lotterie.
Hauptgewinne:
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000, 70 000, 60 000 u. s. w.
Jedes zweite Loos gewinnt.
Erste Ziehung am 21., 22. und 23. Juli 1902.
Originalloose incl. Deutscher Reichstempelsteuer für Mark 3.00, 6.00, 12.00 und 24.00.
Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.
August Ahlers, Braunschweig.

Fest- und Namenstags-Geschenke.
Heiligenfiguren, Madonnenlampen, eich. Steh- und Hangkreuze, Gold- und Silberkreuze, Rosenkränze und Etuis und alle Sorten Gebetbücher.
Josef Kossing,
Krefelderstraße 5.

Zug-Jalousie
D. R. P. 132333.
Zur Handhabung nur **eine Schnur** erforderlich, **vollständig geräuschloser Gang,** liefert **prompt** und **billigst** die
M.-Gladbacher Rollladen-, Jalousie- und Wellblech-Fabrik
Wilh. Effertz.
Telephon 367.

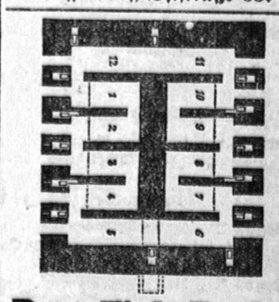


Sie
wollen
in den Restaurationen und den Verkaufsstellen die **beglaubigten ärztl. Atteste über Wurms Magendoctor** verlangen und Sie werden
sich überzeugen, dass echter Wurm
bei der Hitze nach kaltem Trinken, Genuß von frischem Obst, Gemüse neuen Kartoffen 2c.
den Magen
wohlthuend erwärmt und wenn er likörgläschenweise kurz vorher oder nachher genommen wird, wirksam
schützt.
Beim glasweisen Einkauf in den Restaurationen wollen Sie im eigenen Interesse jede Unterschiebung energisch zurückweisen.
Adresse **nur** für Rest. u. Verkaufsstellen:
Jos. Merges Sohn, Neuß.

Ein mittelschweres **Ackerpferd** zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Expedition.

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Hautkrankheiten etc.
heilt auch brieflich.
Specialarzt **Dr. Hemmerling,**
Düsseldorf, Oststraße 65.



Der Zick-Zack-Ringofen
für Ziegel und Kalk
ist der **billigste im Bau und Leistung,** besonders verwendbar für **kleinere landwirthschaftliche Betriebe.**
Alphons Custodis,
Act.-Ges. für Essen- u. Ofenbau,
Düsseldorf.

Kost und Logis.
Josefstraße 44.

49. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Mannheim 1902.

Einladung.

Katholiken Deutschlands!

Zum erstenmale wird in der von Gott so reich gesegneten Pfalz die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands abgehalten, da auf Mannheim, die Metropole derselben, durch den Beschluß der letzten Tagung in Osnabrück die Ehre der Wahl als Versammlungsort für 1902 gefallen ist.

Mannheim gleicht an Reichthum historischer Erinnerungen nicht anderen bekannten Städten der Pfalz, — wir nennen nur die Reichsstädte Speier und Worms, das Kurfürstenschloß zu Heidelberg; es kann sich auch mit Bezug auf die Zeugnisse katholischer Vergangenheit mit keinem der historischen Orte messen, welche die glänzenden Jahresversammlungen der Katholiken Deutschlands bisher beherbergt haben. Erst mit Beginn des 18. Jahrhunderts unter dem hochsinnigen Kurfürsten Karl Philipp und seinem Nachfolger Karl Theodor entfaltete sich in Mannheim ein reiches Leben in Kunst und Wissenschaft, wie in religiös-kirchlichen Schöpfungen, in den Werken der Jugendbildung und Charitas. Hervorragende Künstler und Gelehrte jenes Zeitalters haben der Stadt ihren Stempel aufgeprägt.

Der in jener Epoche geweckte Bürgersinn, verbunden mit Unternehmungsgeist und Thatkraft, hat es alsdann im verflossenen Jahrhundert, zu dessen Beginn die rechtsrheinische Pfalz zum Großherzogthum Baden kam, verstanden, die glückliche Lage der Stadt an den beiden Flüssen Neckar und Rhein auszunützen und mit reicher staatlicher Unterstützung während der weisen 50jährigen Regierungszeit Großherzogs Friedrich Mannheim zur Centrale des Landes und der Industrie im Südwesten Deutschlands, zum größten Hafenplatz des Binnenlandes umzuschaffen und in die Zahl der großen Städte des Reichs als jüngste und modernste einzureihen.

Die Besucher der 49. Generalversammlung werde in Mannheim große Unternehmungen des modernen Erwerbslebens, des Handels, der Industrie und der Schifffahrt, wie kaum sonstwo, kennen lernen. in der nächsten Umgebung an den Spuren geschichtlicher Größe wie den landschaftlichen Reizen der weingesegneten Rheinpfalz und des anmuthigen Neckarthales sich freuen, überall den gemüthvollen pfälzischen Frohsinn finden.

Die Katholiken Mannheims haben, obwohl sie sich der großen Schwierigkeiten bewußt waren, welche die Vorbereitung einer so bedeutsamen Versammlung ihnen bieten, aus den wichtigsten Gründen zur Förderung der katholischen Lebensinteressen, getragen von der Begeisterung des katholischen Volkes des Pfalzgaues den Versuch unternommen, mit Unterstützung Seitens der Katholiken der Schwesterstadt Ludwigshafen der deutschen Katholikenversammlung für die Tage ernster Arbeit und festlicher Veranstaltungen eine würdige Stätte zu bereiten und freuen sich, recht viele katholische Männer aller Berufsstände und Erwerbsklassen aus dem ganzen Reiche und den benachbarten Ländern deutscher Zunge, der Schweiz und Oesterreich, begrüßen zu dürfen.

Die zeitgeschichtlichen Strömungen, die Nothwendigkeit des Fortschritts der Katholiken im kirchlichen wie im öffentlichen Leben nach den unwandelbaren Grundsätzen der Wahrheit und Gerechtigkeit, die Stärkung der Einigkeit in unseren Bestrebungen stellen auch der diesjährigen Generalversammlung der Katholiken Deutschlands hochwichtige Aufgaben. Wir laden alle katholischen Männer ein, an ihrer Lösung nach besten Kräften mitzuwirken.

Die heurige Generalversammlung steht in der Reihe ihrer Vorgängerinnen an der Schwelle des Zeitpunktes, mit dem die Zahl ihrer 50. Jahreswiederkehr erfüllt sein wird. Sie tagt gleichzeitig in dem Jahre, das dem Abschluß der viertelhundertjährigen glorreichen Regierung des Oberhauptes unserer heiligen Kirche, des heiligen Vaters Leo XIII. vorangeht. Die Würdigung vornehmlich des letzten Ereignisses wird der Generalversammlung in Mannheim eine besondere Weihe geben.

Die 49. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wird am 24. August beginnen und die Tage bis einschließlich 28. August umfassen.

Das katholische Deutschland sei hierdurch zu diesen Tagen mit aller Herzlichkeit eingeladen!

Mannheim, im Juli 1902.

Das Lokalkomite.

Der Vorstand:

Vorsitzender: **Gießler,** Josef, Amtsgerichtsdirektor und Landtagsabgeordneter. 1. Stellvertreter: **Bauer,** Josef, Stadtdekan. 2. Stellvertreter: **König,** Andreas, Mechaniker, Stadtverordneten-Vorstand. **Aigeldinger,** Johann, Stadtpfarrer, Käferthal. **Angstmann,** Fr., Senior des kath. Gesellenvereins. **Böhmer,** Josef, Güterexpeditor. **Börsig,** Ludwig, Pfarrkurat. **Bürck,** Franz, Stadtpfarrer. **Feige,** Paul, Redakteur und Stadtverordneter. **Freund,** Anton, Stadtpfarrer, Neckarau. **Funk,** K., Bankdirektor und Stiftungsrath. **Grieser,** Eugen, Stadtverordneter und Stiftungsrath. **Dr. Hartmann,** Chr., Rechtsanwalt. **Helffrich,** Christ., Kaufmann. **Hildebrand,** Stadtpfarrer, Ludwigshafen. **Hollerbach,** Adolf, Prokurist **Kiefer,** Pfarrkurat, Waldhof. **Knebel,** Joh. Bapt., Pfarrkurat. **Krumm,** Franz, Güterexpeditor. **Lill,** Hubert, Hofphotograph. **Dr. Maier,** G., Lehramtspraktikant. **Meck,** Josef, Geistl. Gymnasiallehrer und Gefängnißpfarrer. **Reidel,** Jakob, Architekt, Stadtrath. **Scheubly,** August, Apotheker a. D. Stiftungsrath. **Schenk,** Florian, Arbeitersekretär, Stadtverordneter. **Schweikart,** K., Architekt, Stadtverordneter und Stiftungsrath. **Siegel,** Georg, Händler. **Stratthaus,** Hermann, Oberlehrer. **Wißler,** Fr., Kaufmann. **Würth,** Ludwig, Hauptlehrer. **Winterhalder,** Karl, Kaplan. **Zehnter,** Joh. Ant., Landgerichtsdirektor, Reichs- und Landtagsabgeordneter.

Programm.

Samstag den 23. August:

Abends 6 Uhr: Feierliches Geläute.

Sonntag den 24. August:

Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst in der Jesuitenkirche, Festzug der katholischen Arbeiter- und Gesellen-Vereine in die Festhalle; dort öffentliche Versammlung.

Abends 8 Uhr: Begrüßungsfeier in der Festhalle.

Montag den 25. August:

Vormittags 1/2 8 Uhr: Abholung des Hochw. Herrn Erzbischofs.

Vormittags 8 Uhr: Pontifikalamt in der Jesuitenkirche zur Anrufung des hl. Geistes.

Vormittags 10 Uhr: 1. geschlossene Generalversammlung in der Festhalle.

Nachmittags 3 Uhr: Sitzung der 3 Ausschüsse im Realgymnasium.

Nachmittags 5 Uhr: 1. öffentliche Generalversammlung in der Festhalle.

Dienstag den 26. August:

Vormittags 8 Uhr: Feierliches Requiem für die verstorbenen Mitglieder in der unteren Pfarrkirche.

Vormittags 9 Uhr: Sitzung der Ausschüsse im Realgymnasium.

Vormittags 11 Uhr: Geschlossene Generalversammlung in der Festhalle.

Nachmittags 3 Uhr: Sitzung der Ausschüsse im Realgymnasium.

Nachmittags 5 Uhr: 2. öffentliche Generalversammlung in der Festhalle.

Mittwoch, den 27. August:

Vormittags 8 Uhr: Feierlicher Gottesdienst der Marianischen Sodalitäten und des Priestervereins zur Anbetung in der Jesuitenkirche; hl. Messen in der Intention des hl. Vaters.

Vormittags 9 Uhr: Sitzung der Ausschüsse im Realgymnasium.

Vormittags 11 Uhr: 3. geschlossene Generalversammlung in der Festhalle.

Nachmittags 3 Uhr: Sitzung der Ausschüsse.

Nachmittags 5 Uhr: 3. öffentliche Generalversammlung in der Festhalle.

Abends 8 Uhr: Gartenfest mit Beleuchtung im Stadtpark.

Donnerstag, den 28. August:

Vormittags 7 Uhr: Heilige Messen in der Intention des Bonifatiusvereins.

Vormittags 8 Uhr: 4. geschlossene Generalversammlung in der Festhalle.

Vormittags 10 Uhr: 4. öffentliche Generalversammlung in der Festhalle.

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Festmahl im Bernhardushof (katholisches Vereinshaus).

Nachmittags 4 Uhr: Festfahrt auf dem Rhein und Besichtigung der Hafenanlagen.

Programm der besonderen Versammlungen.

Sonntag den 24. August:

Vormittags 10 Uhr: Augustinus-Vereins-Generalversammlung im katholischen Vereinshaus **K** 1,5.

Montag, den 25. August:

Abends 8 1/2 Uhr: Festcommers des Kartellverbandes der katholischen Studentenverbindungen (farbentragend) in der Festhalle.

Abends 8 1/2 Uhr: Festcommers des Verbandes der Studentenvereine „Unitas" im oberen Saale des Saalbaues.

Abends 8 1/2 Uhr: Festcommers der katholischen Studentenverbindung „Arminia"-Freiburg mit Kartellangehörigen im Saal der „Zwölf Apostel", C 4,11.

Abends 8 1/2 Uhr: Festveranstaltung der Windthorstbunde im Saale des Bernhardushofes.

Dienstag, den 26. August:

Vormittags 1/2 9 Uhr: Sitzung des Gesammtvorstandes des Volksvereins für das katholische Deutschland im Realgymnasium.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Generalversammlung des Volksvereins (Eintritt frei) in der Festhalle.

Abends 8 1/2 Uhr: Festcommers des Kartellverbandes der katholischen Studentenvereine (nicht farbentragend) in der Festhalle.

Abends 8 1/2 Uhr: Festcommers des Verbandes der Süddeutschen Studentenvereine im oberen Saale des Saalbaues.

Abends 8 1/2 Uhr: Festveranstaltung der kathol. kaufmännischen Vereine im Saale des Bernhardushofes.

Abends 8 1/2 Uhr: Festveranstaltung der katholischen Gesellenvereine im Gesellenhaus K 1, 17.

Abends 8 1/2 Uhr: Begrüßungsabend der katholischen Lehrer im großen Saale des Saalbaues.

Mittwoch, den 27. August:

Vormittags 9 Uhr: Versammlung katholischer Lehrer im Saale des Bernhardushofes.

Vormittags 9 1/4 Uhr: Versammlung des Priestervereins zur ewigen Anbetung in der Spitalkirche Lit.: E 6, 1.

Vormittags 9 1/4 Uhr: Versammlung der Mitglieder der Marianischen Sodalitäten im oberen Saale des Saalbaues.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versammlung des Verbandes geselliger Vereine „Omnes unum" im Realgymnasium.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: General-Versammlung der Vincentius-Vereine im oberen Saale des Saalbaues.

Außerdem werden noch andere Vereine tagen, deren Versammlungsort und Zeit später, jedenfalls im Festblatt bekannt gemacht wird.

Bemerkungen zu dem Programm.

1. Anfragen und Mittheilungen allgemeinen Inhalts, sowie Anträge sind an den Vorsitzenden des Lokalkomites, Amtsgerichtdirektor Gießler zu richten. Anträge sind mit Motivirung spätestens bis zum 10. August ds. Js. einzureichen.
2. Die Bureaux der Finanz- und Anmeldekommission, sowie der Wohnungs- und Begrüßungskommission, welche sich nebst dem Auskunftsbüreau im Luisenschulhaus, Seckenheinerstraße, befinden, sind Samstag, 23. August, von Nachmittags 2 Uhr, Sonntag, den 24. August, und an den folgenden Tagen von Vormittags 8 Uhr ab, jedesmal bis 1/2 9 Uhr Abends geöffnet. Daselbst werden auch sämmtliche Karten ausgegeben.
   a. Die Mitgliedskarten zu 7,50 Mk. berechtigen zur Theilnahme an allen Sitzungen, Versammlungen und Unterhaltungen der General-Versammlung (mit alleiniger Ausnahme des Festmahls, des Concertes und der Festfahrt) sowie zum Bezuge des stenographischen Berichts über die Verhandlungen der General-Versammlung und zur Aufnahme in die Mitgliederliste. Jeder Mitgliedskarte wird, sofern der Besteller nicht ausdrücklich verzichtet, die Festgabe zum ermäßigten Preise von 0,50 Mk. beigefügt.
   b. Theilnehmerkarten zu 5 Mk. berechtigen zum Eintritt in die Festhalle am Begrüßungsabend, sowie zum Besuch der vier öffentlichen General-Versammlungen. Zu a und b: Der reservirte Platz wird mit 4 Mk für die öffentlichen Versammlungen besonders bezahlt.
   c. Die Tageskarte zu 1 Mk. berechtigt zum Besuch der am Tage der Ausgabe stattfindenden öffentlichen Generalversammlung. Zum Begrüßungsabend werden Tageskarten für Herren à 1 Mark, für Damen à 1,50 Mk. ausgegeben. Zur Erlangung reservirter Plätze für die einzelne General-Versammlung wie auch für den Begrüßungsabend werden Zusatzkarten ausgegeben. Diese kosten für Herren 1,50 Mark und für Damen 1 Mark.
   d. Für Damen werden Theilnehmerkarten zu 5 Mk. — für reservirten Platz 4 Mk. mehr — und Tageskarten zu 1,50 Mk. ausgegeben.
   e. Die Karte zum Festmahl zu 4 M. — das trockene Gedeck — muß spätestens bis Dienstag, den 26. August Abends 1/2 9 Uhr, gelöst sein. Die Karte zu dem am Mittwoch-Abend stattfindenden Concerte kostet 0,50 M im Vorverkauf und 1 M. an den Eingängen. Diese Karte ist an allen Verkaufsstellen zu haben.
   f. Studentenkarten werden auf Wunsch zu dem ermäßigten Preise von 5 M. verabfolgt und geben dieselben Berechtigungen wie die Mitgliederkarten, nur nicht zum freien Bezuge des stenographischen Berichtes wie auch nicht zum Bezuge der Festgabe für den ermäßigten Preis.
3. Der Eintritt in die Festhalle am Sonntag-Nachmittag ist für die Theilnehmer am Festzug unentgeltlich.
4. Es wird dringend gewünscht, daß die Mitglieder und Theilnehmer ihre Karten gegen Einsendung des entsprechenden Preises nebst Porto und Bestellgeld (40 Pfg.) oder gegen Postnachnahme schon vorher einlösen. Gesuche um Zustellung sind an Herrn Kaufmann **Christ. Helffrich,** Schwetzingerstraße 16, zu richten.
5. Um Reclamationen vorzubeugen und damit der später zu versendende amtliche Bericht über die 49. General-Versammlung an seine richtige Adresse gelangt, werden die sich Anmeldenden um Abgabe ihrer Visitenkarte oder eines sonstigen mit ihrem Namen und Wohnort versehenen Schriftstücks gebeten. Denn nur auf diese Weise kann dafür garantirt werden, daß die Namen richtig in die Listen eingetragen werden.
6. Wohnungsversuche werden möglichst früh erbeten mit der Angabe, ob Hotel- oder Privatwohnung (bei letzterer ob kostenfrei oder gegen Zahlung) gewünscht wird. (Die üblichen Gasthofpreise bewegen sich zwischen 2 Mk. bis 6 Mk. für das Zimmer einschließlich Frühstück.) Privatwohnungen stehen von 2,56 Mk. an einschließlich Frühstück zur Verfügung. Die Wohnungsgesuche sind an Kaufmann Friedrich Wißler, Lit. S 1, 3, zu richten. Wohnungsgesuche können nur dann berücksichtigt werden, wenn die Mitglieds- oder Theilnehmerkarte vorher gelöst wurde. Die Nummer der Mitglieds- oder Theilnehmerkarte ist mitzutheilen. Dringend wird gebeten, Wohnungsbestellungen sobald als möglich, spätestens bis zum 15. August zu machen.
7. Dem hochw. Klerus werden Karten mit der Ordnung für die Celebration bei der Anmeldung ausgehändigt werden. Wegen etwaiger Wünsche wende man sich an den Vorsitzenden der Altarkommission, Stadtpfarrer Bürck.
8. Die Berichterstatter der Presse werden ersucht, sich wegen Preßkarten bis spätestens 10. August, sowie in allen Angelegenheiten der Presse an die Preßkommission der 49. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands z. H. des Vorsitzenden, Redakteurs Paul Feige, „Neues Mannheimer Volksblatt", zu wenden.
9. In das Festblatt der General-Versammlung, welches neun Mal in einer Auflage von mindestens 6000 Stück erscheint und für den Preis von 10 Pfg. vertheilt wird, sowie in den Anhang zum stenographischen Bericht über die Verhandlungen der General-Versammlung, welcher in einer Auflage von mindestens 3000 Stück gedruckt wird, werden Anzeigen aufgenommen. Inserenten wollen sich mit der Firma Jean Gremm, „Neues Mannheimer Volksblatt", in Verbindung setzen.

Die sämmtlichen Nummern des Festblattes werden auf Bestellung gegen vorherige Einsendung von 1,00 Mk. unter Kreuzband portofrei zugesandt, können aber auch bei der Post bestellt werden (Postpreisliste No. 2529a 12. Nachtrag).

Pius-Verein.

Sonntag den 20. Juli dss. Js.

findet unser diesjähriger

Sommer-Ausflug

statt. Die Mitglieder wollen sich **Nachmittags 2 1/2 Uhr** im Vereinslokale, **„Constantia"**, sammeln. Der **Abmarsch geschieht punkt 3 Uhr** mit

Fahnen und Musik

nach

„Josten's Böschke",

woselbst

Fest-Versammlung

stattfindet, zu der auch die verehrten

Damen der Mitglieder

Zutritt haben.

Für **Unterhaltung** und **Volksbelustigungen** wird in bester Weise gesorgt. Ebenso wird

Restauration

zu billigen Preisen durch einen Neußer Wirthen am Platze geführt werden.

Indem wir unsere Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung auffordern, bitten wir, den Anordnungen der durch Abzeichen kenntlichen Vorstands- und Ausschuß-Mitglieder pünktlich Folge zu leisten.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand.

Die **Liederbücher** sind mitzubringen. **Neuanmeldungen** und **Zahlungen** werden bei dieser Gelegenheit entgegengenommen



Versand nach auswärts. Fahrräder **75,80,** hochfein **95,100, 110,** meist **Continental-Pneumat. 1 Jahr Garantie.** Gefahrene 30 M. an. Schläuche 2.75, 3.25—4.75. Laufdecken 5.75, 6.50, 7.50. **Fusspumpen 1.25.** Radständer 60, Taschen 50 Pfg. Laternen: Acetylen 2, 2.50, Oel 60, 90 Pfg. **Multiplex-Räder auf Theilzahlung.** Anzahlung 30—50 M., Abzahlung 10—20 M. monatlich. **Preislisten gratis. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Günstige Gelegenheit zur Erhöhung des Einkommens. Hoher Rabatt bei Baarzahlung eines Multiplex-Proberades ohne Verpflichtung zur Annahme weiterer Räder.**

Multiplex-Fahrrad-Industrie, Berlin, Alexandrinenstr. 85e.

Apollo-Fahrräder,

erstkl. deutsche Fabrikate, liefert **staunend** billig bei 1-jähriger reeller Garantie.

Fahrrad-Versandthaus Franz Fleck,

Düsseldorf, Adersstraße 22.

Katalog gratis u. franco.

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** zum sofortigen Eintritt gesucht.

Hans Kutscher bei Glehn.

Ein braves **Mädchen** für Küche und Hausarbeit Anfang August gesucht. Oberstraße 92.

Mittelschweres **Pferd,** ca. 9jährig für Ackerbetrieb geeignet, steht vortheilhaft zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.